

Archivführer für den Kreis Pinneberg



Archive, Heimatvereine und Geschichtswerkstätten



Archive – Unser ewiges Gedächtnis

Inhaltsverzeichnis

Vorworte und Grußworte	1
Kreisarchiv Pinneberg	9
Stadtarchiv Pinneberg	12
Stadtarchiv Elmshorn	14
Archiv Amt Elmshorn-Land	17
Stadtarchiv Tornesch	19
Stadtarchiv Wedel	22
Schnelsen-Archiv e.V.	25
Archiv Amt Geest und Marsch Südholstein	26
Stadtarchiv Schenefeld	27
Stadtarchiv Uetersen	28
Klosterarchiv Uetersen	29
Archiv des azv Südholstein	29
Kirchenkreisarchiv Hamburg-West/Südholstein	30
Gemeindearchiv Rellingen	31
Gemeinschaftsarchiv Barmstedt-Hörnerkirchen-Rantzaу	32
Heimatvereine	35
Geschichtswerkstätten	46

Impressum

Herausgeber

Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg

Redaktion

Annette Schlapkohl

1. Auflage 2009

2. erweiterte Auflage, Uetersen 2020: 2.000

Bildnachweis Vorderseite

Postkarte Elmshorn 1901

Postkarte Bahnhof Pinneberg 1911

Foto Briefträgerinnen im Ersten Weltkrieg vor dem Kaiserlichem Postamt
Tornesch um 1916

Foto Kind im Waschbottich um 1940

Alle Abb. Archiv der Kulturgemeinschaft Tornesch

Bildnachweis Rückseite

Urkunde des Grafen Ernst zu Holstein von 1602. Stadtarchiv Wedel.

In diesem Archivführer der Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg finden Sie die Kontaktdaten von Archiven, Heimatvereinen und Geschichtswerkstätten des Kreises Pinneberg. Er zeigt die Anlaufstellen auf für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Presse, Firmen und alle Geschichtsinteressierten. Zudem freuen sich die Archive über die Abgabe von Zeugnissen der Vergangenheit.



Liebe Leserinnen und Leser,

schon der vor fast zwei Jahrhunderten geborene britische Indologe, Sprach- und Religionswissenschaftler Friedrich Max Müller hatte die Bedeutung des Archivwesens erkannt:

„Wenn wir es selbst versuchen, Begebenheiten und Gespräche, deren Zeugen wir vor fünfzig Jahren waren, ohne Hilfe von Büchern oder Aufzeichnungen niederzuschreiben, so werden wir sehen, wie schwer es ist, und wie unzuverlässig unsere Erinnerung. Wir können dabei ganz wahrhaft sein, aber es folgt durchaus nicht, dass wir auch wahr und zuverlässig sind“.

Tatsächlich zeigt diese Aussage deutlich auf, das Archive nicht nur eine wichtige Säule der kommunalen Kulturarbeit darstellen, sondern darüber hinaus für Erinnerungskultur und Bildungsunterstützung unverzichtbar sind. Gerade die letztgenannte Funktion dürfte in Zeiten von „Brexit“ sowie nationalistischen und antidemokratischen Tendenzen wichtiger denn je sein. Bei den aktuellen Herausforderungen, z. B. der Flüchtlingsintegration, hilft es sich auf historische Entwicklungen zu besinnen. So lässt sich mit Hilfe der Archive gut nachvollziehen, dass Schleswig-Holstein große Erfahrung bei der Aufnahme von Flüchtlingen hat. Daher

ist es umso wichtiger, die Arbeit der Archive in die moderne Zeit zu überführen. Die Digitalisierung von Altbeständen, aber vor allem auch die Entwicklung von Verfahrensweisen für die Archivierung elektronischer Dokumente ist unbedingt erforderlich, die Archivgemeinschaft arbeitet kontinuierlich an dieser Aufgabe.

Das Thema Archivwesen gewinnt mehr und mehr an Bedeutung, dies wird auch deutlich an dieser Broschüre. War die Ausgabe vor zehn Jahren noch an einen relativ schmalen Adressatenkreis gerichtet, so hoffen wir diesmal, dass z. B. auch Heimatvereine und Geschichtswerkstätten zu unseren Leserinnen und Lesern gehören. Denn natürlich können alle haupt- wie auch nebenamtlichen Archivare viel voneinander lernen.

Archive sind überdies ein gutes Beispiel für gelebte Kooperation auf kommunaler Ebene und zwischen den Kommunen des Landes und dem Land Schleswig-Holstein. Dies zeigt nicht zuletzt auch das zwanzigjährige Jubiläum der Archivgemeinschaft. Zurzeit sind die Stadtarchive Elmsborn, Pinneberg, Schenefeld, Uetersen, Tornesch und Wedel, das Gemeindearchiv Rellingen, das Gemeinschaftsarchiv Barmstedt-Hörnerkirchen-Rantzau sowie das Archiv des Abwasser-Zweckverbandes Mitglieder der Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg. Wir hoffen,

Grußwort

dass sich zukünftig noch viele weitere Archive dieser Gemeinschaft anschließen werden.

Archive wird es immer geben. Mit jedem Augenblick wird das zu bewältigende Aufgabengebiet für Archivarinnen und Archivare kontinuierlich größer, denn schließlich gilt es mit jeder verstreichenden Sekunde immer mehr Vergangenheit zu bewahren. Genau dieses erledigt die Archivgemeinschaft auf zuverlässige Art und Weise.

Ein konkretes Beispiel zum Schluss: Die Kreise feierten vor drei Jahren ihr 150-jähriges Bestehen. Wie es gute Praxis ist, wurde dies auch mit einer Chronik der Kreise gefeiert. Ohne Archive wäre ein solches Vorhaben nicht denkbar gewesen.

Im Namen des Kreises Pinneberg sprechen wir daher den Akteuren Dank und Anerkennung für die erfolgreiche über zwanzigjährige Tätigkeit der Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg aus.



Helmut Ahrens

Helmuth Ahrens
Kreispräsident



Oliver Stolz

Oliver Stolz
Landrat

Grußwort

Ich beglückwünsche die Archivgemeinschaft des Kreises Pinneberg zu ihrem 21-jährigen Bestehen! Der Grad des Informations- und Dokumentationswertes entscheidet über die dauernde Aufbewahrung. Hierbei ist die Frage zu beantworten, ob für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Zwecke das Schriftgut von solcher Bedeutung ist, dass die Aufbewahrung gerechtfertigt ist.

Durch die Digitalisierung hat sich die Leistungsfähigkeit der Auskunft erhöht. Bei der Suche nach Stichworten ist das Archiv schneller aussagefähig, als es noch in der analogen Welt war.

Die Arbeit der Archivar*innen ist eine verantwortungsvolle Tätigkeit. Sorgen sie doch dafür, dass alles korrekt gelagert wird und so für die Recherche in heutiger Zeit und für die nächste Generation bereitgehalten wird. Sie sichern somit das kulturelle und historische Erbe einer Gesellschaft. Unser Kulturgut dauerhaft zu sichern, ist eine wichtige Aufgabe, bewahrt sie doch für uns alle einen großen Teil unserer Geschichte. Ich wünsche der Archivgemeinschaft weiterhin eine gute Hand und viel Erfolg bei der Zusammenarbeit!

Kerstin Seyfert
Vorsitzende des Ausschusses für
Schule, Kultur und Sport des Kreises
Pinneberg



Vorwort Kreisarchiv

Wie die Zeit vergeht. Nun besteht die lockere Archivgemeinschaft des Kreises Pinneberg schon 21 Jahre. In dieser Zeit hat sich die Gemeinschaft verfestigt und die Vorteile der Gemeinsamkeit etabliert. Neben gemeinsamen Materialbestellungen, Erfahrungsaustausch bei der Nutzung desselben Archivprogrammes und gegenseitigen Besuchen an den Archivstandorten erwartet uns nun der Wechsel von der analogen zur digitalen Archivwelt. Bei der Umsetzung dieses Themas wird sich herausstellen, wie wertvoll und belastbar unsere Gemeinschaft sein wird. Neben den standortspezifischen Anforderungen wird auch nicht jede Problemlösung allein gefunden werden müssen. Hilfestellung durch die Archive der „Familie“ Archivgemeinschaft wird manchmal ein Ansatz bei den Problemlösungen darstellen.

Auch das große und noch entfernte Ziel eines übergeordneten gemeinsamen Archivportales für die Internetpräsentation der Archive im Kreis Pinneberg wird immer mehr in den Fokus rücken.

Zudem zeigt sich, dass einzelne politische Entscheidungsträger oder Archivträger die Bedeutung „ihres Archives“ noch nicht in seiner Ganzheit wahrnehmen. Denn manche Archivstellen werden nur zu einem prozentualen Teil für Archivaufgaben



vorgesehen. Die anderen Zeitanteile sind dann nur für archivfremde Tätigkeiten vorgesehen. Diese unglücklichen Ansätze müssen abgewandelt und eine Archivstelle in Vollzeit betrieben werden.

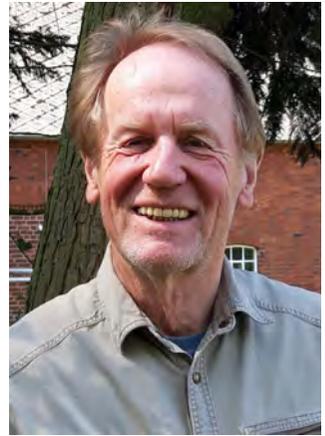
Ich wünsche uns weiterhin viel Kraft und Ausdauer für die tägliche und wundervolle Arbeit im Archiv.

Kai Wittig
Kreisarchiv Pinneberg

Vorwort Heimatverband für den Kreis Pinneberg

Archive sind die Gedächtnisse unseres staatlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und privaten Lebens. Auf sie greifen wir zurück, wenn wir uns näher mit historischen Vorgängen beschäftigen, aber auch wenn wir bestimmte Anliegen und Rechtsansprüche klären möchten. Zahlreiche Menschen interessieren sich für ihr familiäres, ihr örtliches und regionales Umfeld. Dies begrüßen wir als Heimatverband für den Kreis Pinneberg sehr, denn auch wir wollen Kenntnis und Verständnis regionaler Geschichte, Landschaft und Kultur fördern. Um dieses Ziel zu erreichen, geben wir z. B. das Heimatkundliche Jahrbuch für den Kreis Pinneberg heraus. Die Beiträge widmen sich der Geschichte unseres Kreises, seiner Städte und Gemeinden, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Themen und auch der Geschichte einzelner Persönlichkeiten. Wer dazu Informationen zusammentragen will, benötigt Archive, in denen das Wissen der Vergangenheit dauerhaft bewahrt und für Interessierte zugänglich ist.

Das Landesarchivgesetz Schleswig-Holstein von 1992 verpflichtet alle staatlichen Körperschaften, öffentliche Archive zu unterhalten und archivwürdige Unterlagen zu verwahren, aufzubereiten und für die Benutzung bereit zu stellen. Man darf feststellen, dass dieser Auftrag auch in unserem Kreis nicht immer enga-



giert umgesetzt wurde. Die kommunalen Archive sahen sich vielfach als reine Verwaltungsarchive, die eine schmale Auswahl von Verwaltungsvorgängen als archivwürdig erachten. Archivgut, das z. B. auch private Vorgänge umfasst, wurde nicht gezielt gesammelt, manches am Rande mitgeführt. Auch war die Zugänglichkeit nicht immer optimal gegeben.

Wir haben aber aktuelle Anzeichen für eine Änderung dieser Situation. So sind in jüngster Zeit im Kreisgebiet an mehreren Orten die Archive mit ausgebildetem Fachpersonal besetzt worden bzw. eine solche Besetzung ist fest im Stellenplan eingeplant. Um hierfür einen ausreichenden Stellenumfang zu erreichen, bietet sich die Bildung eines Gemeinschaftsarchivs an, wofür es ebenfalls im Kreis Pinneberg ein Vorbild gibt. Wir verbinden mit dieser Entwicklung die Hoffnung, dass mit

dieser Verbesserung der personellen Situation auch die Zugänglichkeit zu den öffentlichen Archiven verbessert wird und diese wichtigen Einrichtungen nutzerfreundlicher werden.

Ein Beispiel für entsprechende Bemühungen soll hier genannt werden. Dank der Spende einer Privatperson soll das Stadtarchiv Elmshorn u. a. auch in dieser Hinsicht optimal ausgestattet werden. Die großzügige private Förderung wird den Umzug des Archivs in ein eigenes Haus in der Fußgängerzone ermöglichen. Hier sollen barrierefrei zugängliche Arbeitsplätze für Nutzerinnen und Nutzer entstehen.

Mit weniger finanziellen Mitteln, aber mit sehr großem persönlichem, ehrenamtlichen Engagement werden in unseren Mitgliedsvereinen mehrere

örtliche Archive geführt, die zahlreiche wichtige Quellen aus dem privaten Leben und der Familienkunde, aber auch aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche vorhalten. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese kleinen privatrechtlich organisierten Archive sich stärker mit den kommunalen verzahnen könnten und neue Formen der Zusammenarbeit entwickelt werden könnten. Dieser Archivführer, der die große Vielfalt unseres Archivwesens und der Aktivitäten der Heimatvereine und Geschichtswerkstätten widerspiegelt, möge bei solchen Schritten in die Zukunft eine Hilfe sein.

Rainer Adomat
Vorsitzender des Heimatverbandes
für den Kreis Pinneberg

21 Jahre Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg 1999–2020

Es sind nunmehr 21 Jahre, die wir Archivare und Archivbetreuer im Kreis Pinneberg uns regelmäßig treffen und über die großen und kleinen Probleme, die unsere Arbeit mit sich bringt, austauschen.

Während zunächst mehr Fragen der Einrichtung neuer Kommunalarchive (zum 1. Januar 2000 nach dem Landesarchivgesetz) erörtert wurden, geht es inzwischen im Detail um Fragen der Bewertung des Schriftgutes einzelner Ämter und Abteilungen, Zuständigkeiten (z. B. für die Schulen), Vermeidung von Doppelüberlieferungen oder Datenschutzbestimmungen.

Auch die fortschreitende Digitalisierung wirft viele Fragen auf. Welche Probleme bringen die verschiedenen Fachanwendungen bzw. Dokumentenmanagement-Systeme der Verwaltungen in Bezug auf die Übernahme von Daten in das Archiv (kompatible Schnittstellen)? Wie werden Datenverluste verhindert?

Auch wir benutzen unsere Archiv-Software, die uns beim Archivieren und der Recherche gute Dienste leistet. Aber die Übernahme von verschiedenen Dateitypen aus diversen Anwendungen stellen die Archive und IT-Abteilungen der Verwaltungen vor große Herausforderungen. Schließlich

sollen alle archivierten digitalen Informationen auch in Zukunft lesbar sein.

Als zum 10-jährigen Jubiläum der Archivgemeinschaft die erste Ausgabe des Archivführers erschien, berichtete ich über das nur mäßige Interesse vieler Kommunen im Kreis Pinneberg sich den bekannten Aufgaben, die ihnen das Landesarchivgesetz zugeschrieben hat, zu widmen.

So weist unsere Archivlandschaft damals wie heute auch noch weiße Flecken auf der Kreiskarte aus. Aber es geht Schritt für Schritt voran. Ob die Verantwortlichen von Schülern vorgeführt werden (Uetersen) oder Benutzergruppen ihr Recht auf Akteneinsicht einfordern. Politik und Verwaltungen ist immer wieder vor Augen zu führen, dass nicht nur in den Landes- und Bundesarchiven, sondern auch in den Kommunen wichtige Dokumente lagern, die in rechtlicher Hinsicht bedeutend sind oder schützenswerte Kulturgüter darstellen. Diese zu bewahren ist unserer aller Aufgabe.

Unsere zweite, aktualisierte und erweiterte Ausgabe des Archivführers enthält Archive, Heimatvereine und ganz neu auch die Geschichtswerkstätten.

Während die kommunalen Archive in erster Linie das in ihrer Verwaltung entstandene Schriftgut bewahren,

Archivgemeinschaft

haben die Heimatvereine zum Teil ganz beträchtliche zeitgeschichtliche Sammlungen aufgebaut. Dieses wollen wir ausdrücklich würdigen, denn Geschichte sollte nicht allein aus Sicht der Verwaltung(-saken) dargestellt werden. Es braucht auch historische Fotos, Erzählungen, Brauchtum, Mundart usw.

Mein alter Archivführer wandert jetzt ins Magazin. Möge uns der neue ebenso gute Dienste leisten. Vielen Dank an alle, die ihren Beitrag zu seinem Entstehen geleistet haben!

Martin Ramcke
Stadtarchiv Pinneberg



Mitglieder der Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg 2019

Kreisarchiv Pinneberg

Kurt-Wagener-Str. 11
25337 Elmshorn

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.30–12.00 Uhr oder nach
Vereinbarung

Ansprechpartner:
Kai Wittig
Telefon: 04121/4502-1171
E-Mail: k.wittig@kreis-pinneberg.de
Mitarbeiter: 04121/4502-1172
E-Mail: nn@kreis-pinneberg.de

Homepage:
www.kreis-pinneberg.de

Auf Anregungen des Landesarchivs und des Landkreistages hat der Kreisausschuss des Kreises Pinneberg am 16. Februar 1983 die Einrichtung eines Kreisarchivs beschlossen. Im April 1985 begann der Betrieb in eigenen Räumen mit einem hauptamtlichen Archivar. Im Juli 1987 wurde das Archiv mit einem zweiten Archivmitarbeiter verstärkt. 1998 / 1999 fand der erste Generationswechsel im Archiv statt und damit auch die Einführung der EDV.

Das Kreisarchiv hat die Vorgabe, die Informationsträger der Kreisverwaltung Pinneberg nach archivfachlichen Gesichtspunkten zu übernehmen und zu archivieren. Die Archivalien sollen ein Abbild der Tätigkeit und der Aus-

wirkungen des Handelns der Kreisverwaltung sein. Ergänzend werden Sammlungen gepflegt, die Informationen mit Bezug zum Kreisgebiet Pinneberg enthalten. Die Archivalien vor 1950 befinden sich im Landesarchiv in Schleswig.

Das Archiv der Kreisverwaltung Pinneberg, im flächenkleinsten und bevölkerungsreichsten Landkreis des Landes Schleswig-Holstein, steht an der Schwelle zur digitalen Welt und hat die analoge noch nicht ganz verlassen. Die Anforderungen an das Archiv gegenüber der Zeit vor zehn Jahren haben sich in Teilbereichen wesentlich geändert.

Eine Zäsur für das Kreisarchiv stellte der Umzug der Kreisverwaltung nach Elmshorn dar. Ein Vorteil gegenüber der „Altaktenlagerung“ in Pinneberg war die Einrichtung einer „Zentralregistratur“. Eine gewisse Professionalisierung der Schriftgutverwaltung ist damit im neuen Haus erreicht worden.

Neben den klassischen Tätigkeiten des Archivs wird die Aufgabe der digitalen archivischen Vorarbeit in der Schriftgutverwaltung der aktenproduzierenden Einheiten an Dominanz gewinnen. Die Anforderungen an das Archiv, sich mit allen Varianten der digitalen Bearbeitung in einer Vielzahl von Fachanwendungen auseinander zu setzen, wird immer größer.



Kai Wittig, Leiter des Kreisarchivs Pinneberg

Die Veränderungen des Landkreises Pinneberg in der Metropolregion Hamburg, der Bevölkerungszuwachs auf über 300.000 Einwohner, die Anforderungen an weiteren Wohnraum, Infrastruktur, Radschnellwege und Gesetzesänderungen benötigen auch vom Archiv eine flexible Anpassung an neue Dokumentationen und Abbildung der Lebenswirklichkeit im Kreisarchiv. Neben der Abbildung der Vergangenheit durch analoge Überlieferungen befindet sich das Kreisarchiv bei der digitalen Abbildung erst am Anfang.

Die bereits vorhandenen analogen Archivalien im Kreisarchiv sichern die Überlieferung folgender Bestände:

Akten: 168 Regalmeter (RM)

Hand- und Druckschriften: 77 RM

Planmaterial:

247 Verzeichnungseinheiten (VE)

Plakate: 159 VE

Zeitungsausschnitte: 17 RM

Fotos: 2.418 VE (mehr als 1.500 noch nicht verzeichnet)

Dienstbücherei: 412 VE

Verwaltungsbücherei: 168 RM

Zwischenarchiv: 136 RM

Die Archivbestände, Sammlungen und Büroflächen werden auf einer Fläche von ca. 200 qm vorgehalten.



Magazinraum

Stadtarchiv Pinneberg

Bismarckstr. 8 (Rathaus)
25421 Pinneberg

Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. nach Vereinbarung, da nur ein Benutzerarbeitsplatz zur Verfügung steht.

Ansprechpartner:
Martin Ramcke
Telefon: 04101/211-224

E-Mail:
ramcke@stadtverwaltung.pinneberg.de

Als Verwaltungszentrum ist Pinneberg uralt. Ende des 14. Jahrhunderts wurde auf der Pinneberger Burg die älteste erhaltene Urkunde ausgestellt, von hier aus seit 1568 die Grafschaft Pinneberg-Schauenburg verwaltet. Ab 1640 gehörte die „Herrschaft Pinneberg“ dann dem dänischen König, der hier durch seinen Stellvertreter (Landdrost) in Pinneberg regierte. Nach Bildung der preußischen Landkreise war Pinneberg dann Sitz der Kreisverwaltung bis diese 2011 nach Elmshorn umzog.

Eine Siedlung entstand auf den Schloszländereien erst im 17. Jahr-



Archivbetreuer Martin Ramcke

hundert. Zur „Stadt“ mit hauptamtlicher Verwaltung wurde Pinneberg dann 1875. Das erklärt, dass die Archivalien des Stadtarchivs kaum weiter zurückreichen.

In den Jahren 1905 und 1928 kamen die Landgemeinden Pinnebergerdorf und Thesdorf durch Eingemeindungen zu Pinneberg. Außer den Protokollbüchern ist kein Verwaltungsschriftgut dieser Gemeinden erhalten.

Dennoch hat das Stadtarchiv Pinneberg einiges zu bieten:

das Verwaltungsarchiv (ca. 3000 VE)
die Archivbibliothek (ca. 300 VE)
Fotos (ca. 1400 VE)
Sammlungsgut (ca. 200 VE)

Es befinden sich folgende Register der Standesämter Pinneberg und Pinneberg-Landbezirk im Stadtarchiv:

Standesamt Pinneberg (Landbezirk):
 Geburtsregister 1874 – 1905
 Heiratsregister 1874 – 1905
 Sterberegister 1874 – 1905

Standesamt Pinneberg (Stadt):
 Geburtsregister 1874 – 1909
 Heiratsregister 1874 – 1939
 Sterberegister 1874 – 1989

Durch das Engagement der Pinneberger Geschichtswerkstatt konnten Teile des Archivs der Firma Herman Wupperman übernommen werden.

Dokumente über weitere Pinneberger Firmen, Familien und Einzelpersonen liegen sicher im Magazin.

Auch die von der Geschichtswerkstatt im Laufe von über 20 Jahren zusammengetragenen Informationen in Form von Interviews, Fotos Zeitungsartikeln und Kopien von Archivalien aus verschiedenen in- und ausländischen Archiven befinden sich hier.



Originaler Aktenschrank der Firma Wupperman



Im Magazinraum

Stadtarchiv Elmshorn

Schulstraße 15–17
Marktstraße 16 (ab Anfang 2021)
25335 Elmshorn

Öffnungszeiten sind Montags von
08:30 Uhr bis 12:00 Uhr, und nach
Terminvereinbarung.

Unsere Kontaktdaten:
Marion Eymers Tel. 04121/231-271
Udo Holtz Tel. 04121/231-271
Petra Schmidt Tel. 04121/231-273

E-Mail: stadtarchiv@elmshorn.de

Das Stadtarchiv Elmshorn ist für die Überlieferungen der Stadt Elmshorn mit den eingemeindeten Gebieten Hainholz und Vormstegen zuständig. Das Archiv wurde 1980 gegründet und zunächst ehrenamtlich geleitet, seit 2010 wurde es dem Amt für Kultur- und Weiterbildung zugeordnet.

Das Stadtarchiv dient als zentrale Dokumentationsstelle zur Stadtgeschichte. Es ist das öffentliche Gedächtnis Elmshorns und ist Anlaufstelle sowohl für private als auch für amtliche Forschungen zur Stadt-, Familien-, Vereins- und Firmengeschichte. So wird das Informationsrecht der Bürger gewährleistet, da die Einsicht in die historischen Unterlagen direkten Einblick in öffentliches Verwaltungshandeln erlaubt.

Das Archiv ist im Kellergeschoss des Weißen Hauses untergebracht. Die Gesamtfläche von ca. 150 m² teilt sich in Räume für Mitarbeiter, Nutzer, Bibliothek, Besprechungsraum und Magazin auf. Dazu kommen noch außerhalb des Archivs Räume, in denen große Bestände des Fotoarchivs ausgegliedert wurden und in denen die Originale der „Elmshorner Zeitung“ bzw. „Elmshorner Nachrichten“ aufbewahrt werden.

Anfang des Jahres 2021 bezieht das Stadtarchiv Elmshorn seine neuen Räumlichkeiten in der Marktstraße 16 in Elmshorn. Diese Räumlichkeiten wurden dem Stadtarchiv durch eine großzügige Immobilienschenkung an die Bürgerstiftung Elmshorn zur mietfreien Nutzung überlassen. Diesem glücklichen Umstand haben wir es zu verdanken, dass wir dann ca. 400 qm Archiv- und Magazinfläche zur Verfügung haben.

Die Arbeit im Stadtarchiv wird durch sieben ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützt. Zudem gibt es einen Verein zur Förderung des Stadtarchivs (siehe S. 36). Im Rahmen der Fortbildung besuchten die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter des Stadtarchivs Fachseminare der Archivschule Marburg.



Von links Marion Eymers, Udo Holtz, Petra Schmidt (hauptamtliche Mitarbeiter)

Ein Kernstück der Archivarbeit ist die Übernahme von Verwaltungsakten aus der Altaktenregistratur des Rathauses.

EDV-mäßig ist das Stadtarchiv wie folgt ausgestattet:

- Drei PC-Arbeitsplätze mit Augias-Archiv, davon zwei mit Drucker-Scanner ausgerüstet
- Ein PC-Arbeitsplatz im Nutzerraum mit Gastzugang Augias-Archiv und Drucker-Scanner
- Ein Standalone-Rechner für Scannertätigkeiten über einen DIN A3

Scanner und Fotoausdrücke über Epson Stylus Photo R285 sowie – Ein „Vereins-PC“

Der Vereins-PC gehört dem Förderverein des Stadtarchivs. Er wird für die tägliche digitale Sicherung der „EN“ und Bearbeitung der Fotos aus der Koopmann-Sammlung und Personenfotos der „EN“ eingesetzt.

Zur Erfassung des Archivgutes wird die Archiv-Software Augias in der Version 9.1 benutzt.

Bestände

Auf 500 laufenden Regalmetern dokumentieren die Bestände die wesentlichen Grundzüge der geschichtlichen Entwicklung Elmshorns. Die Dokumente belegen lebendig und authentisch die vergangenen Entwicklungen und Ereignisse und ermöglichen so, das städtische Leben möglichst umfassend zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen.

Zum Bestand gehören nicht nur amtliches Schrift- und Kulturgut, sondern auch Unterlagen von Personen, Vereinen, Parteien, Firmen und Institutionen.

Im Bestand befinden sich zurzeit etwa 1.200 Bücher, Personenstandsdaten und Meldekarteien aus den Jahren 1665 bis 1943, mehr als 1,5 Millionen Negative und Fotos der Stadt, städtische Akten, eine Dokumentation des Elmshorner Wirtschaftslebens, eine umfangreiche Sammlung der Elmshorner Zeitung und Elmshorner Nachrichten, auch in digitalisierter Form, Landkarten, Pläne und Zeichnungen.

Herauszuheben aus dem Gesamtbestand des Elmshorner Stadtarchivs ist die Fotosammlung. Die Sammlung umfasst ca. 1.000.000 Negative aus dem Bestand der „Elmshorner Nachrichten“ der Jahre 1971–2001, ca. 175.000 digitale Fotos der „EN“ von 2000 bis Mitte 2008, geschätzt 100.000 Negative der „Holsteiner

Allgemeine Zeitung“, geschätzt 30.000 Negative und Fotos des Fotografen Per Koopmann (davon ca. 4.300 digitalisiert), ca. 3.100 Negative und Dias des Fotografen Placzek (mittlerweile alle digitalisiert) sowie weitere Fotosammlungen (geschätzt 20.000 Negative) diverser Fotografen (zu einem geringen Teil digitalisiert).

In unregelmäßiger Folge gibt das Stadtarchiv Elmshorn seit 2012 die Schriftenreihe „Materialien zur Elmshorner Geschichte“ heraus. Autoren dieser Bücher sind die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Stadtarchivs.



Rollregalwände

Archiv Amt Elmshorn-Land

Lornsenstraße 52
25335 Elmshorn

Das Amtsarchiv ist nach Absprache zugänglich. Wenden Sie sich bitte an

Tel. 04121-24090

E-Mail :
stabsstelle@elmshorn-land.de

Das Amt Elmshorn-Land besteht seit der Ämtergründung in Schleswig-Holstein im Jahre 1948. Die Amtsverwaltung, „das Rathaus der sieben Gemeinden“, hat ihren Sitz in der Stadt Elmshorn.

Die amtsangehörigen Gemeinden, mit insgesamt gut 13.000 Einwohnern, sind rund um Elmshorn gelegen. Zum Amt Elmshorn-Land gehören die Gemeinden: Klein Nordende, Klein Offenseth-Sparrieshoop, Kölln-Reisiek, Seester, Raa-Besenbek, Seestermühe und Seeth-Ekholt. Gleichzeitig ist das Amt zuständig für die beiden Schulverbände Klein Nordende-Lieth und Seestermüher Marsch sowie für den Abwasserzweckverband Raa.

Elmshorn-Land war das erste Amt im Kreis Pinneberg, das unter eigener Regie seit dem Januar 2002 mit der Einrichtung eines Archivs begann. Es

wurden in einen Raum im Untergeschoss Rollregale eingebaut. Außerdem stellte man eine Archivbetreuerin mit einem befristeten Vertrag ein. Nach Ende der Vertragslaufzeit (ein Jahr) blieb die Stelle im Archiv erst einmal unbesetzt. Von März 2004 bis August 2016 hat Frau Elke Pöhler das Archiv für neun Stunden in der Woche betreut. So ist mit der Sammlung und Archivierung kommunaler Archivalien, Gemeinde-Chroniken, Firmengeschichten, Nachlässen, dem täglichen Pressespiegel für die sieben Gemeinden und sonstigem Schriftgut begonnen worden. Nach einer Vakanz von 2 ½ Jahren wurde die Teilzeitstelle im Archiv im Januar 2019 vorübergehend neu besetzt und ist aktuell vakant. Im Januar 2019 wurde aus der Heimatkundlichen Sammlung Seeth-Ekholt von Otto Leverköhne ein erheblicher Aktenbestand ausgewählt für die Übernahme ins Amtsarchiv. Das „Archiv Raa-Besenbek“, wie es Theodor Musfeldt zusammengestellt und in einem Findbuch (Stand 2005) hinterlegt hat, ist am 1. April 2019 ins Archiv des Amtes Elmshorn-Land übernommen worden.

Die noch digital zu erfassenden Bestände umfassen das Verwaltungsschriftgut der Amtsverwaltung sowie das der sieben zugehörigen Gemeinden. Im Bestand befinden sich u. a. eine Sammlung von Gemeinde-Chroniken, eine 25-bändige Dokumentation über das Amt Elmshorn-

Land und die Gemeinde Seeth-Ekholt vom ehemaligen Amtsvorsteher Otto Leverköhne, eine Verwaltungsbücherei (z. B. Reichsgesetzblatt ab 1898, sowie Amtsblatt ab 1867), und Protokolle (z. B. Seestermühe ab 1874).



Rollregalanlage im Magazinraum

Stadtarchiv Tornesch

Heimathaus, Riedweg 3
Postfach 2142, 25436 Tornesch

Öffnungszeiten:
Donnerstags 9.00-11.00 Uhr (außer
in den Sommerferien) und nach
Vereinbarung

Ansprechpartnerin:
Annette Schlapkohl
Tel. 04122/90 51 75
(Do. 9.00-11.00 Uhr)
Tel. privat: 04122/5 47 48

E-Mail: Archiv@tornesch.de



Archivbetreuerin Annette Schlapkohl

Seit dem Jahr 1999 ist das Archiv der Stadt Tornesch im Aufbau. Das Stadtarchiv wurde gemeinsam mit dem Archiv der Kulturgemeinschaft Tornesch im ältesten Gebäude der Stadt Tornesch, dem Heimathaus, untergebracht. Der Anbau, in dem sich das Archiv befindet, wurde um 1907 als Kuhstall errichtet. Das Heimathaus ist seit 1999 eingetragenes Kulturdenkmal.

Die regionalgeschichtlich bedeutende Sammlung der Kulturgemeinschaft Tornesch, im Aufbau seit 1985, wurde zuvor an verschiedenen Orten der Gemeinde gelagert. Sie wurde nach der Fertigstellung des Heimathauses in einem extra eingerichteten Magazinraum gemeinsam mit dem



Verwaltungsschriftgut der Stadt deponiert. Die Rollregalanlage des Archivs wurde aus einer privaten Spende finanziert. Ein separater Raum zur Einsicht der Akten ist

vorhanden. Er ist von ca. sechs BenutzerInnen gleichzeitig nutzbar.

Das Stadtarchiv wird ehrenamtlich betreut. Als ehrenamtlicher Betreuer des Archivs wirkte ab 1999 Hans-Joachim Wohlenberg, damaliger Vorsitzender der Tornescher Kulturgemeinschaft. Im April 2004 übernahm die Historikerin Annette Schlapkohl die Nachfolge. Sie ist auch zuständig für das Archiv der Kulturgemeinschaft, unterstützt von einem monatlich zusammenkommenden Arbeitskreis des Vereins. Jährlich wird durch den Arbeitskreis ein Kalender u. a. aus Fotobeständen des Archivs herausgegeben. Die Ernst Martin Groth-Stiftung, Esingen, unterstützt die digitale Erfassung der Bestände finanziell.

Im Jahr 2000 schloss die Gemeinde Tornesch mit dem Landesarchiv Schleswig einen Beratervertrag für das Archiv ab. Die Beratungen umfassen u. a. einen jährlichen Besuch von Mitarbeitern des Landesarchivs im Archiv. Durch die Treffen der Archivgemeinschaft des Kreises Pinneberg werden zudem regelmäßig archivspezifische Probleme im Austausch gelöst. Die Archivsoftware Augias wurde in Absprache mit der Archivgemeinschaft 2004 für das Archiv beschafft.

Die Bestände des Stadtarchivs umfassen das Verwaltungsschriftgut der Stadtverwaltung. Es handelt sich um

die Überlieferung der Verwaltungsakten der Gemeinde Tornesch (bis 2004, vor 1930 „Gemeinde Esingen“) und Stadt Tornesch (seit 2005). Die Gemeindegrenzen blieben unverändert. Die Bestände des Stadtarchivs beginnen lückenhaft am Ende des 19. Jahrhunderts, der Schwerpunkt der Überlieferung liegt in den Jahren nach 1945.

Im Archiv der Kulturgemeinschaft befinden sich u. a. eine umfangreiche nach Straßen und Schlagworten geordnete Sammlung von Fotografien, über 130 Nachlässe, Zeitungssammlungen und das noch weitgehend unerschlossene Firmenarchiv der Brennerei und Chemischen Werke Tornesch (ab 1882). Ein umfangreiches, digital erschlossenes Fotoarchiv ergänzt die Bestände.

Mit der Erfassung der Bestände durch die Archivsoftware Augias Data Express wurde im Jahr 2005 begonnen. Das zurzeit vom Stadtarchiv übernommene Verwaltungsschriftgut ist etwa zu 95% digital erfasst. Die Bestände der Kulturgemeinschaft sind etwa zu 70% digital erfasst.

Bestände Stadtarchiv Tornesch

1. Verwaltungsschriftgut Gemeinde Esingen / Gemeinde Tornesch (1930 umbenannt) (1894 bis 2009, 1.278 Verzeichnungseinheiten = VE)
2. Esinger Grundschule, Fritz-Reuter-Schule (1865–1991, 56 VE)
3. Realschule Tornesch (1973–2006, 163 VE)



Bände der Uetersener Nachrichten (1949–2015)



Benutzerraum mit Blick in den Magazinraum

4. Karten (27 VE)
5. Amtsblätter S-H 1893–1985, Pinneberger Kreisblätter 1891–1936, Reichsgesetzblätter 1889–1943, Gesetzssammlung bzw. Gesetz- und Verordnungsblatt SH 1899–1985, Preuß. Gesetzssammlung 1930–35, (insgesamt 9 lfd. Meter)
6. Archäologische Sammlung (61 VE)

Archiv der Kulturgemeinschaft

1. Regionalgeschichtliche Sammlung (1739–2019, 659 VE)
2. Nachlässe (1775–2015, 1.546 VE)
3. Negative und Fotos Journalistin Havenith (1978–1986, 1.621 VE)
4. Glasplatten und Abzüge Willi Seck (Schwerpunkt um 1930, 431 VE)
5. Dias Erwin Kischka (ehemaliger Bauamtsleiter in Tornesch 1967–1992, 97 VE)
6. Ausstellungen Kulturgemeinschaft (29 VE, im Kartenschrank)
7. Vereinsgeschichte Kulturgemeinschaft (ab 1985, 90 VE)

8. Luftaufnahmen (21 VE)
9. Manuskripte (47 VE, Zeitzeugenberichte)
10. Historische Karten (60 VE, im Kartenschrank)
11. Fotosammlung geordnet nach Straßen und Sachthemen (ab ca. 1890, 6 lfd. Meter)
12. Digitales Fotoarchiv mit Bildbeschreibungen (ab ca. 1880, etwa 4.500)
13. Firmenarchiv Brennerei und Chemische Werke Tornesch (ab 1882–1990, 7 lfd. Meter, bisher nur grob verzeichnet)

Zeitungen

- Uetersener Nachrichten (1949–2015, 30 lfd. Meter)
- Pinneberger Tageblatt und Uetersener Nachrichten Tornesch-Seite (seit 1985), Pinneberger Zeitung Tornesch-Seite (seit 1994) (insgesamt 7 lfd. Meter)

Archivbibliothek (971 Bände)

Stadtarchiv Wedel

Rathausplatz 3–5, 22880 Wedel
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag. Eine telefonische Voranmeldung ist ratsam.

Ansprechpartnerin:
Anke Rannegger
Tel: 04103 707 215
Fax: 04103 707 88 215

E-Mail:
a.rannegger@stadt.wedel.de oder
stadtachiv@stadt.wedel.de



Archivarin Anke Rannegger

Archivgeschichte Wedel

Bis Ende der 1970er Jahre wurde das Stadtarchiv ehrenamtlich durch einen ehemaligen Büroleitenden Beamten geführt. Die städtische Altregistratur wurde seit dieser Zeit sporadisch hauptamtlich verwaltet. Die Akten und Unterlagen des Fleckens Wedel, der Stadt Wedel und der Gemeinden Spitzerdorf und Schulau lagen in unverzeichneten Konvoluten in mehreren Stahlschränken und in der Rollregalanlage im Rathaus. Zum Ende der 1980er Jahre wurde eine Verwaltungsfachkraft über die Westfälische Archivberatungsstelle ausgebildet. Anschließend wurde das Stadtarchiv erstmalig fachlich aufgebaut und erschlossen. Die Bestände sind ab 1990 verzeichnet und wurden Anfang der 2000er EDV-erfasst. Die Findmittel sind zukünftig auch über

das Archivportal-D zugänglich. Als Service für den Archivnutzer sind zahlreiche Dokumente über die Homepage der Stadt Wedel bereitgestellt. Darunter Protokolle des Rates ab 1868 oder die historischen Melderegister. Für Familienforscher sind Namenslisten der Standesamtsregister und das digitale Ortsfamilienbuch zur Onlinerecherche vorhanden.

Archivsprengel

Das Stadtarchiv Wedel ist zuständig für die Überlieferungen der Stadt Wedel (ab 1600) mit den vormals eingemeindeten Orten Schulau (1786 bis 1909) und Spitzerdorf (1627–1910). Für die benachbarte Gemeinde Holm lagen die Zuständigkeiten von 1874 bis 1906 beim Standesamt Spitzerdorf.



Amtliches Archivgut

Aktenbestand A, Akten des Flecken Wedel von 1602 bis 1877 (ca. 400 Verzeichnungseinheiten-VE)

Aktenbestand B 1, Akten der Stadt Wedel von 1875 bis 1950 (ca. 1.900 VE)

Aktenbestand B 2, Akten der Stadt Wedel von 1950 bis 1975 (ca. 2.000 VE)

Aktenbestand B 3, Hausakten der Bauaufsicht Wedel ab 1880 (ca. 1.700 VE)

Aktenbestand B 4, Akten der Stadt Wedel ab 1975 (ca. 2.000 VE)

Aktenbestand C, Akten der Gemeinde Schulau von 1786 bis 1909 (104 VE)

Aktenbestand D, Akten der Gemeinde Spitzerdorf 1627–1910 (76 VE)

Aktenbestand F, Standesämter der Orte Wedel, Schulau, Spitzerdorf und Holm (ca. 350 VE)

Unterlagen der Wedeler Schulen (ca. 8 lfd.M.)

B Nichtamtliches Archivgut und Sammlungen – Auswahl

S1 Karten, Pläne, Risse und Zeichnungen seit dem 19. Jhdt. (ca. 1.000 Pläne)

S2 Plakate und Flugblätter ab 1887 (ca. 250 Stück)

S3 Zeitungen und Zeitungsausschnittsammlung, auch Ausgaben älterer Tageszeitungen (rund 47 lfd.M.). Das Wedel-Schulauer-Tageblatt ab 1957, zudem das Archiv und die Fotosammlung der Lokalredaktion

S4 Nachlässe und Sammlungen von Personen, Vereinen und Verbänden



u.a. Kriegerverein Wedel ab 1884, Schiffergilde „Brüderliche Hülfe“ ab 1850, Schützenverein Wedel-Roland ab 1905, Marinekameradschaft Wedel. (ca. 2 lfd.M.)

S4-1 Sammlung Johann Rist über den Pastor und Barockdichter (1606–1667) (ca. 3,5 lfd.M.)

S4-2 Sammlung der Werke des Barockdichters Johann Rist (1607–1667) (ca. 1,5 lfd.M.)

S4-4 Nachlass der Architektenfamilie Ohle (ca. 13 Mappen)

S4-6 Sammlung über den Landschaftsmaler Rudolf Höckner (1864–1942) (16 VE)

S4-7 Wedeler Turn- und Sportverein (12 VE)

S4-8 Sammlung des Lehrers Lühje von Aufsätzen zum Domkapitel Hamburg und den Dörfern Poppenbüttel und Spitzerdorf aus den 30er Jahren

(8 VE)

S4-9 Bürgerinitiative Schutzgemeinschaft Elbhochufer von 1955 bis 1972 (39 VE)

S4-10 Sammlung zur Baufirma Hatje (8 VE)

S6 Sammlung des Höfe- und Familienforschers A. Ladiges über Gebäude und Grundstücke (ca. 7 lfd.M.)

S4-14 Archiv der Familie und der Firma J.D. Möller (57 VE)

S4-18 Nachlass von Vilma Lehmann und Alfred Amschler (13 VE und 800 Fotos)

S4-23 Archiv der Siedlungsgenossenschaft Eigenheim (22 VE und 200 Fotos)

S8 Sammlung zu Personen, Familien und Amtsinhabern, Genealogische Forschungen u.a. zum Künstler Ernst Barlach (1870–1938), zum Sozialdemokraten Hermann Molkenbuhr

(1851–1927), dem Ingenieur Hellmuth Walter (1900–1980) und dem Journalisten Fritz Sanger (1901–1984). (5,5 lfd.M.)

S9 Sammlung heimatkundlicher und kulturgeschichtlicher Arbeiten (102 VE)

S11 Sammlung über Vereine und Verbande (1,5 lfd.M.)

S12 Protokolle der politischen Gremien. Protokolle der Stadt- und Gemeindevertretungen ab 1868 und deren Ausschüsse (ca. 27 lfd.M.)

S13 Fotos, Dias und Negative. Ab etwa 1890. Darunter auch Nachlässe der Fotografen Arnold Petersen und Günther Schumacher. Glasnegative von J.D. Mller und Richard Hnten. Größere Sammlung von Postkarten, rund 75 Fotoalben. (Etwa 22.000 Abbildungen sind digitalisiert und im Archiv recherchierbar)

S14 Film- und Tontrager ab 1938. Wertvolle Filme liegen aus konservatorischen Gründen im Landesarchiv Schleswig. (27 Filmtrager)

Magnettonbandern ab 1972, Radiosendungen und Veranstaltungen. Schallplatten Wedeler Chre und Orchester. (11 Tontrager)

S16 Siegel und Medaillen ab 1870. (62 VE)

Prsenzbibliothek des Stadtarchivs Wedel mit ca. 2.000 Büchern, 7 periodischen Erscheinungsblattern.

Schnelsen-Archiv e.V.

Suhmweg 13, 22457 Hamburg

geöffnet nach Vereinbarung
Telefon: 040/5507755

Vorsitz: Heinrich Flügge
E-Mail: fluedge@schnelsenarchiv.de

Archiv: Wolfgang Burmester
E-Mail: burmester@schnelsenarchiv.de
Internet: www.schnelsenarchiv.de

Das Schnelsen-Archiv beinhaltet Sammlungen aus dem Kreis Pinneberg und wurde daher in diesem Archivführer mit aufgenommen. Das Archiv besteht seit 1980 und wurde 38 Jahre von Wolfgang Burmester privat geführt. Um das umfangreiche Archivmaterial der Nachwelt zu erhalten, wurde am 12.November 2018 der Verein Schnelsen-Archiv e. V. gegründet.

Das Schnelsen-Archiv hat sich die Aufgabe gestellt, die Heimatkunde zu fördern und die Dorf- und die Stadtteilgeschichte von Schnelsen zu erforschen. Außerdem kümmert sich der Verein um die Pflege und Erhaltung von denkmalgeschützten Objekten wie die zwei vorhandenen Halbmeilensteine im Ort.

Im Archiv werden Dokumente, Landkarten, Literatur und Zeitungsberichte archiviert und stehen allen Bürgern zur Einsicht und für Nachforschungen zur Verfügung. Unter anderem kann das Archiv umfangreiche Familien- und Höfe-Forschung mit den entsprechenden Unterlagen vorweisen. Nach Rücksprache können eventuell auch Familienforschungen für den Bereich Schnelsen und Burgwedel übernommen werden.

Ein vorhandenes Fotoarchiv wird ständig ergänzt und einmal im Jahr eine Fotoausstellung präsentiert. Geplant sind in der Zukunft auch einzelne Stadtteilführungen mit historischem Hintergrund.

Buchbestände, welche sich auf den Kreis Pinneberg und gesamt Schleswig-Holstein beziehen:

Chronologische Sammlung u. Verordnungen u. Verfügungen für S.H. von 1748 bis 1848.

Amtsblatt S-H (Königlichen Regierung Schleswig) 1870–1897, 1900–1919 mit einzelnen Lücken.

Schleswig-Holsteinische Anzeigen ab 1841 mit einzelnen Lücken bis 1899.

Schleswig-Holstein, Gesetzblatt 1849.

Archiv Amt Geest und Marsch Südholstein

Ansprechpartner:
Kurt Uwe Heidecke
Telefon: 04122/83379

Oberamtsrat Kurt Uwe Heidecke begann um 1980 ein historisches Amtsarchiv aufzubauen. Insbesondere die Heimatforscherin und damalige Kassenleiterin Frau Luise Ladewig aus Neuendeich hat zum Aufbau des historischen Amtsarchivs durch Überlassung der zahlreichen von ihr verfassten Familiengeschichten und der Transkription alter Handschriften in Maschinenschrift beigetragen.

Mit der Übernahme der Gemeinde Appen am 1. Juli 2006 und 2017 des ehemaligen Amtes Haseldorf mit den Gemeinden Haseldorf, Haselau und Hetlingen wurden auch diese Orte in das historische Amtsarchiv einbezogen, für das ein ausführliches Inhaltsverzeichnis besteht.

Stadtarchiv Schenefeld

Achter de Weiden 91,
22869 Schenefeld,
Untergeschoss der Sporthalle

Besuche des Stadtarchivs sind nach telefonischer Terminvereinbarung im Rathaus mit Herrn Abraham möglich.

Tel.: 040/830 37-105

E-Mail:

rathaus@stadt-schenefeld.de

Inge Rott gegründet und von ihr bis ins Jahr 2002 ehrenamtlich geleitet. Den Kern der Sammlung bilden Ordner mit Reproduktionen alter Bilder und Unterlagen, geordnet nach Straßen. Daneben existiert eine Fotosammlung Schenefelder Stadtansichten, Sammlungen zur Schenefelder Geschichte, zu Vereinen, Schulen und Kirchen, die sich jedoch teilweise noch im Aufbau befinden. Ebenso kann die lokale Seite des Schenefelder Tageblattes bis in das Jahr 1976 nachgelesen werden.

Der Grundstock des Archivs entstand Mitte der 1970er Jahre, als Schenefelder Bürger einen Heimatverein gründen wollten, aber über die Gründungsphase nicht hinaus kamen.

Ein Name ist mit dem Archiv eng verbunden: Inge Rott. Sie ordnete mit ihrem Ehegatten, was sich jahrelang angehäuft hatte: Fotografien von Schenefeld, als es noch ein Dorf war, und Bilder vom neuen Schenefeld, die irgendwann auch Historie sein werden. Daneben alte Geschäftsbücher vom Ende des 19. Jahrhunderts, Chroniken der Schulen und ein Adressbuch aus dem Jahr 1938 für Schenefeld.

Das Stadtarchiv wurde 1981 als reines Verwaltungsarchiv von Frau



Archivraum im Untergeschoss der Sporthalle Schenefeld

Stadtarchiv Uetersen

Berliner Str. 17, 25346 Uetersen

Noch keine festen Öffnungszeiten;
Termine Do. und Fr. nach Vereinbarung

Ansprechpartnerin: Dr. Ute Harms
Telefon: 0160/70 90 304

E-Mail: Stadtarchiv@uetersen.de

Die Stadt Uetersen hat 2017 den Aufbau eines Stadtarchivs beschlossen, mit dem im Herbst des Jahres begonnen wurde. Das Archiv ist provisorisch im Jugendzentrum neben der Stadtbücherei untergebracht.

Für das neugegründete Stadtarchiv ist an zwei Wochentagen Dr. Ute Harms verantwortlich, die an den anderen drei Tagen das Museum Langes Tannen leitet.

Nach der ersten Sichtung der städtischen Verwaltungsakten im Rathauskeller wurde mit der Aufnahme der historischen Akten begonnen:

Bestand A I – Flecken Uetersen bis zur Stadtwerdung 1870

Bestand A II – Stadt Uetersen 1870–1950

Der Bestand A I ist sehr klein (er umfasst nur 50 Akten). Wer an der Geschichte Uetersens vor der Stadtwerdung interessiert ist, für den

hält das Klosterarchiv einen großen Aktenbestand bereit.

Die digitale Erfassung der Aktenbestände erfolgt mit der Archivsoftware Augias Data Express 7.

Neben den Verwaltungsakten wird das Stadtarchiv auch Karten u. Pläne, Fotos sowie Sammlungen und Nachlässe von Uetersener Bürgern, Vereinen und Firmen aufnehmen, die für die Geschichte der Stadt relevant sind.

Die Stadt Uetersen hat 2017 für das Archiv einen Beratungsvertrag mit dem Landesarchiv Schleswig abgeschlossen.

Auch wenn das Archiv noch in den Kinderschuhen steckt, können gern Anfragen gestellt werden; auch eine gewünschte Akteneinsicht kann gewährt werden.



Blick in den provisorisch als Archiv eingerichteten Raum im Jugendzentrum Uetersen

Klosterarchiv Uetersen

Klosterhof 1, 25436 Uetersen

Das Archiv ist nicht regelmäßig öffentlich zugänglich. Berechtigte Interessenten wenden sich bitte an:
Klosterprobst Hubertus Graf von Luckner

Telefon: 04122-2820

E-Mail: info@kloster-uetersen.de

Die Bestände umfassen Urkunden, Dokumente und Akten aus der Geschichte des Klosters seit seiner Gründung sowie Zeugnisse aus der Zeit der „Klösterlichen Obrigkeit“ seinerzeit für den Flecken Uetersen und die zugehörigen Dörfer wie Horst, Seester, Kurzenmoor, Heist u.a.



Archiv des azv: Bauakten

Archiv des azv Südholstein

Klärwerk Hetlingen
25491 Hetlingen

Kein öffentlich zugängliches Archiv
Ansprechpartnerin:

Guidrun Zühl

Telefon: 04103/964-294

Telefax: 04103/964-44294

E-Mail: guidrun.zuehl@azv.sh

Seit der Gründung des Abwasser-Zweckverbandes Pinneberg im Jahre 1965 stehen unseren Mitarbeitern alle seit Gründung des Verbandes noch vorhandenen Akten zur Verfügung. Leider vielen einige Akten 1976 der großen Sturmflut zum Opfer.

Im Jahre 1984 begannen wir mit der Archivierung der Bau- und Verwaltungsakten und haben das Archiv seither stetig optimiert. Seit Anfang 2009 werden in dem Archiv auch Unterlagen zum neu gegründeten Kommunalunternehmen azv Südholstein aufbewahrt.

Die Unterlagen werden in zwei Räumen gelagert. Der Raum für die Verwaltungsakten befindet sich im Verwaltungsgebäude, der Raum für die Bau- und Projektakten in der Leitwarte.

Kirchenkreisarchiv Hamburg-West/ Südholstein

Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-
West / Südholstein
Kirchenkreisverwaltung/
Archivwesen
Bahnhofstr. 24
25421 Pinneberg

Ansprechpartner:
Michael Rösler / Ilona Buck
Tel.: 04101/8450-510
(Erreichbarkeit: Do. 9.00-11.30 Uhr)

E-Mail: archiv@kirchenkreis-hhsh.de

Nähere Auskünfte erhalten Sie auch
über die Verwaltung des
Kirchenkreises Hamburg-West/Süd-
holstein www.kirchenkreis-hhsh.de

Das Archiv des Kirchenkreises Ham-
burg-West/Südholstein entstand im
Jahr 2009 durch den Zusam-
menschluss der ehemals selbständi-
gen Kirchenkreise Altona, Blanke-
nese, Niendorf und Pinneberg zu
einem gemeinsamen Kirchenkreis
Hamburg-West/Südholstein.

Das Kirchenkreisarchiv archiviert
Archivgut der Propsteien, des
Kirchenkreises und seiner Einrichtun-
gen und der Kirchengemeinden und

steht diesen in Archivfragen beratend
zur Seite. Es ist Ansprechpartner für
Fragen zu Archivalien und Kirchen-
büchern für kirchenamtliche, wis-
senschaftliche, heimatkundliche und
genealogische Zwecke und steht al-
len Personen mit berechtigtem In-
teresse für Forschungszwecke offen.

Was Sie bei uns finden:

Kirchenbücher zu Taufen, Konfirma-
tionen, Verlobungen, Trauungen
sowie Bestattungen der Kirchengemeinden
unseres Kirchenkreises. Diese können,
unter Einhaltung der vorgegebenen
Schutzfristen, gebührenpflichtig
eingesehen werden. Für schriftliche
Auskünfte fällt eine Bearbeitungs-
gebühr an. Die Kirchenbücher sind
bereits weitgehend digitalisiert.

Archivalien

- der Propsteien Altona-Blankenese,
Niendorf-Norderstedt und Pinneberg
- der Kirchenkreisverwaltung
- der Kirchengemeindearchive

Diese befinden sich teilweise vor Ort
in den Kirchengemeinden. Dazu berät
Sie das Kirchenkreisarchiv gerne.

Archivalien können, nach vorheriger
Terminvereinbarung, im Kirchenkreis-
archiv eingesehen werden. Entspre-
chende Findbücher geben Auskunft
zu Beständen.

Gemeindearchiv Rellingen

Hauptstraße 60, 25462 Rellingen
Zimmer 133

Öffnungszeiten:
nur nach Absprache

Ansprechpartner:
Matthias Rosenthal
Telefon 04101/564-129

E-Mail: m.rosenthal@rellingen.de



Archivbetreuer. Die in den letzten Jahrzehnten entstandenen Lücken und Rückstände in der Bestanderschließung und -pflege werden nun vorrangig angegangen. Die Bestände werden mit dem Archivprogramm Augias erschlossen. Mittel- bis langfristig sind die Digitalisierung der Fotosammlung und die Präsentation eigener Ausstellungen angedacht.

Bestandsübersicht

Egenb – Verwaltungsschriftgut Egenbüttel
 Rell A – Ausstellungen, Aushänge, Plakate
 Rell B – Archivbibliothek (im Aufbau)
 Rell F – Fotosammlung
 Rell G – Verwaltungsschriftgut der Gemeinde Rellingen
 Rell P – Protokolle der Gemeindevertretung und Ausschüsse
 Rell S – Sonderbestände/zukünftige Sammlungen (im Aufbau)
 Rell StA – Standesamt Rellingen
 Rell Z – Zeitungsausschnittsammlung (Rellingen betreffend)

Die Gemeinde Rellingen wird um das Jahr 1140 erstmalig als „Reinlage“ urkundlich erwähnt. Wahrzeichen der Gemeinde ist die 1756 fertiggestellte Kirche, die zu den wichtigsten Spätbarockbauten im Kreis Pinneberg gehört. Rellingen besteht aus den Ortsteilen Rellingen-Ort, Krupunder und Egenbüttel. Die Gemeinde Egenbüttel wurde mit Wirkung zum 1. Januar 1974 in die Gemeinde Rellingen eingemeindet.

Die Archivbestände umfassen das Verwaltungsschriftgut der Gemeinde Rellingen und der früheren Gemeinde Egenbüttel, ein nicht digitalisiertes Fotoarchiv und eine Zeitungsausschnittsammlung zu Rellingen.

Seit August 2019 hat die Gemeindeverwaltung mit Matthias Rosenthal wieder einen eigenen

Gemeinschaftsarchiv Barmstedt-Hörnerkirchen- Rantzau

Küsterkamp 1
25355 Barmstedt

Termine: nach Vereinbarung

Archivleitung: Christina Bradler M.A.
Telefon: 04123/681131
Mobil: 01723466513
E-Mail:
c.bradler@stadt-barmstedt.de

Informationen zu heimatkundlichen
Publikationen:
Helmut.trede@gmx.de



Christina Bradler M.A., seit November 2019 hauptberuflich mit dem Aufbau des Archivs betraut

Standort über das Aufspüren und Zusammentragen des verstreuten Archivgutes bis hin zur Schimmelbekämpfung und zur Rettung des Teils stark mitgenommenen Materials.

Ein Archiv im Aufbau

Besser spät als nie: 27 Jahre nach dem Inkrafttreten des Landesarchivgesetzes in Schleswig-Holstein haben die Verwaltungsgemeinschaft Stadt Barmstedt-Amt Hörnerkirchen und das Amt Rantzau beschlossen, ein Gemeinschaftsarchiv zu gründen. Es soll das archivwürdige Material der Stadt und der 14 umliegenden Gemeinden beherbergen und den Bürgern zugänglich machen.

Das Vorhaben ist mit vielen Herausforderungen verbunden: von der Suche nach einem langfristigen

Eine genaue Bestandsangabe ist zurzeit noch nicht möglich, jedoch zeigt sich schon jetzt die Vielfalt der Informationsträger, die dem Archiv anvertraut werden sollen: man findet vergilbte Akten in deutscher Kurrentschrift, umfangreiche Fotosammlungen zu den geschichtsträchtigen Höfen des Umlands, Karten zur Schlossinsel aus der Zeit der Grafen, Filmaufnahmen der Barmstedter Stadtfeste auf VHS-Kassetten, Vereinsmemorabilien sowie Protokolle von Ausschüssen, Schiedsgerichten und hiesigen Kriegervereinen. Einige der älteren bis jetzt aufgespürten Unterlagen stammen aus der Frühzeit



der preußischen Herrschaft in Schleswig-Holstein. Es steht jedoch zu vermuten, dass sich vor allem auf der Schlossinsel noch ältere Dokumente befinden. Nicht zu vergessen ist aber auch das digitale archivwürdige Material in Form von elektronischen Akten, audiovisuellen Dateien, E-Mails und vielem mehr.

Das ältere Schriftgut wurde in der Vergangenheit oftmals achtlos von Hand zu Hand weitergereicht und verschwand in feuchten Kellerräumen, was im Laufe der Jahrzehnte zu beklagenswerten Verlusten führte. Dennoch haben in einigen Gemeinden, z. B. in Bokel und Ellerhoop, viele Aufzeichnungen überlebt, die bis in das 17. Jahrhundert

zurückreichen. Sie flossen in die zahlreichen Publikationen von Helmut Trede ein, der sich seit Jahren ehrenamtlich für die Verwaltungsgemeinschaft engagiert. Im Zuge seiner heimatkundlichen Tätigkeit hat er viele Schriftstücke gesichtet und sorgfältig in Archivkartons umgebettet.

Von besonderer Bedeutung sind neben der Bestandserschließung aber auch die Schaffung eines kulturellen Bewusstseins und die Sensibilisierung für das Thema „Archiv“ – ein Begriff, der in den meisten Köpfen nur das verschwommene Bild eines muffigen Kämmerchens hervorruft, das von vergilbtem Papier überquillt.



Um diesem Vorurteil entgegenzuwirken, möchte das Gemeinschaftsarchiv vermehrt auf digitale Angebote setzen. Im Zeitalter von Google, Facebook und Co. stellt sich die Frage, wie ein Archiv 2.0 aussehen könnte. Die designated community, die zukünftige Zielgruppe, wird vermehrt mit Forderungen nach einer benutzerfreundlichen Webanwendung mit Volltextsuche und großzügiger Verschlagwortung an die Archive herantreten. Veranstaltungshinweise erwartet sie nicht nur auf der Homepage, sondern auch auf den entsprechenden Social Media Seiten. Der Gang ins Archiv hingegen verliert aufgrund der rasanten Technologisierung aller Lebensbereiche

an Attraktivität; die Nachfrage nach Digitalisaten steigt.

Das Gemeinschaftsarchiv plant, sich diesen Herausforderungen nach besten Kräften anzunehmen, um, zusammen mit den anderen Archiven des Kreises Pinneberg, den Sprung in die Zukunft zu meistern.

Die bereits „geretteten“ Schriftstücke harren des Umzugs, der ihnen angemessenere Lagerbedingungen verschaffen soll. Mittelfristig wird ein Teil des Archivguts in einer Wohnung neben dem Rathaus untergebracht werden, da noch kein langfristig geeigneter Standort in Aussicht steht. (Fotos Helmut Trede)

Heimatverband für den Kreis Pinneberg von 1961 e.V.

Dorfstraße 4, 25337 Kölln-Reisiek

Vorsitz: Rainer Adomat

Telefon: 0172 21 44 523

E-Mail: raineradomat@aol.com

www.kreisheimatverband-pinneberg.de

Der Heimatverband für den Kreis Pinneberg wurde 1961 als Kreisorganisation für mehrere bestehende örtliche heimatkundliche und familien-geschichtliche Vereine gegründet und versteht sich als Kreisorganisation des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes.

Mittlerweile gehören dem Heimatverband 18 Vereine an. Zu den Mitgliedern zählen aber auch der Kreis Pinneberg, Städte, Gemeinden und Unternehmen und darüber hinaus auch etliche Einzelpersonen. Der Heimatverband fördert satzungsgemäß Kenntnis und Verständnis regionaler Geschichte, Landschaft und Kultur. Zu seinen Aufgaben zählen u.a. die Denkmalpflege, die Pflege des Niederdeutschen und die Unterstützung der Kulturarbeit der deutschen Minderheit in Nord-schleswig. Im Zentrum der Arbeit des Heimatverbands steht die Herausgabe des „Heimatkundlichen Jahrbuchs für den Kreis Pinneberg“, das seit über 50 Jahren regelmäßig

erscheint und eine herausragende Quelle der Regionalgeschichte und Landeskunde darstellt. Ergänzt wird die Herausgabe des Jahrbuchs durch den Internetauftritt, über den eine Sammlung von Quellen und Materialien zur Geschichte des Kreises Pinneberg aufgebaut wird. Vor Kurzem wurde die digitale Recherche nach Stichworten in allen bisher publizierten Jahrbüchern ermöglicht. Vorträge und Exkursionen z. B. zu regionalgeschichtlichen Themen runden das Bild ab.

Elmshorner Heimatverein „Tru un fast“ von 1902 e.V.

Sitz: Konrad-Struve-Haus,
Bismarckstraße 1, 25311 Elmshorn
Postanschrift:

Morthorststraße 9, 25336 Elmshorn

Vorsitz: Hans-Gustav Stade

Telefon: 04121/64 28 20

E-Mail: info@truunfastelmshorn.de

www.truunfastelmshorn.de

Heimatpflege in all ihren Facetten – darum kümmert sich der Elmshorner Heimatverein „Tru un fast“, der im Jahre 1902 gegründet wurde. Der Heimatverein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die plattdeutsche Sprache zu pflegen und lebendig zu erhalten. Heimatkundliche Wanderungen und Tagesfahrten und Reisen gehören ebenso zum Vereinsprogramm wie

Abende mit regionalem Essen und Kulturvorträgen: Grünkohl-Essen mit heimatkundlichen Vorträgen oder Schwarzsauer-Essen mit eigenen Gedichten. Neben der Chronikarbeit hat der Verein verschiedene Schriften und Broschüren veröffentlicht. Das Konrad-Struve-Museum wird ebenso durch den Verein mit betreut wie die Ernst-Behrens-Stube im Konrad-Struve-Haus. Außerdem wirkt der Verein in verschiedenen Beiräten und Kuratorien mit.

Vereinigung für Familienkunde Elmshorn

Bismarckstr. 1, 25335 Elmshorn

Vorsitz: Beate Claßen, Bi de Möhl
10 b, 25336 Elmshorn
Telefon: 04121/94870
E-Mail: beaclas@yahoo.de

Die Vereinigung ist als gemeinnützig anerkannt. Ziel ist die Erforschung, Sammlung und Auswertung familienbezogener Daten mit Schwerpunkt Elmshorn und Umgebung. Hierzu gehören die Kirchspiele, Uetersen, Seester, Barmstedt und Teile des südlichen Kreises Steinburgs, mit Neuendorf, Kollmar, Süderau und Horst. Die Vereinigung für Familienkunde stellt für Familien-, Heimat- und Höfeforscher gesammelte Unterlagen und Abschriften aus Kirchenbüchern für diese Region zur Verfügung. Die heimat- und familien-

kundliche Fachbücherei enthält wertvolle Hinweise zur Erforschung von Familiengeschichte.

Im Winterhalbjahr von Oktober bis März bietet die Vereinigung eine Vortragsreihe zu verschiedenen Wissensgebieten an. Die jährliche Ausfahrt hat stets einen heimatgeschichtlichen Hintergrund. Das Archiv und die Bücherei befinden sich im Konrad-Struve-Haus, Haus der Ortsgeschichte. Der Museumsteil wird von Vereinsmitgliedern im Wechsel mit „Tru un fast“ betreut.

Verein zur Förderung des Stadtarchivs Elmshorn

Weißes Haus
Schulstraße 36, 25335 Elmshorn

Vorsitz: Sönke Kehrhahn
Telefon 04121/231-271
E-Mail: stadtarchiv@elmshorn.de
www.stadtarchiv-elmshorn.de

Der „Verein zur Förderung des Stadtarchivs Elmshorn“ wurde im Jahre 2005 auf Initiative des ehemaligen ehrenamtlichen Leiters des Stadtarchivs Elmshorn, Karl Heinz Kuhleemann, gegründet und hat zurzeit über 70 Mitglieder. Der Verein fördert die Arbeit des Elmshorner Stadtarchivs insbesondere durch den Ankauf und die Übernahme von Archivalien, die Förderung der Publikationen des Stadtarchivs Elmshorn,

die Vorbereitung von Fachveranstaltungen und Ausstellungen und die finanzielle Unterstützung von Einrichtung und Ausstattung des Stadtarchivs Elmshorn.

In den vergangenen Jahren konnte das Stadtarchiv Elmshorn mit dieser Unterstützung bereits eine Reihe verschiedener Projekte umsetzen. So wurde die Digitalisierung der „Elmshorner Nachrichten“ und der „Elmshorner Zeitung“ sowie der Ankauf des Lebenswerks des Elmshorner Fotografen Per Koopmann mit Unterstützung des Fördervereins ermöglicht.

Mehrere Mitglieder des Fördervereins unterstützen die Arbeit des Elmshorner Archivs durch ihre tatkräftige ehrenamtliche Mitarbeit. Dafür stellt der Förderverein großzügig finanzielle Mittel für die fachliche Schulung sowie die Teilnahme an überregionalen Archivfachtagungen zur Verfügung

Für die Öffentlichkeit veranstaltet der Verein regelmäßig Vorträge zu geschichtlichen Themen der Stadt Elmshorn, die sehr gut angenommen werden. Darüber hinaus wird jährlich ein Ausflug mit archivarischem Hintergrund durchgeführt.

SHHB, Ortsverein Pinneberg von 1951 e. V.

Großer Reitweg 11, Pinneberg

Vorsitz: Helga Johannsen
Telefon: 04101/6976851

Im Jahr 1951 wurde der SHHB Ortsverein Pinneberg gegründet. Die 50 Mitglieder pflegen nunmehr ein geselliges Beisammensein.

Verkehrs- und Heimatverein Quickborn e.V.

Büchner Weg 1, 25451 Quickborn

Vorsitz: Gertrud Wrage
Telefon: 04193/93803
Bürostunden
freitags 17.00–18.00 Uhr
Telefon: 04106/799599

Der Verkehrs- und Heimatverein Quickborn wurde 1965 mit dem Ziel der Heimatpflege gegründet. In drei Gesprächsgruppen pflegen wir die schöne plattdeutsche Sprache. Der Verein organisiert Reisen, diverse Tagesausflüge mit Führungen, Museums- und Theaterbesuche. Zweimal im Monat findet unser Kaffee- und Spielenachmittag statt. Unsere Trachtentanzgruppe hat sich aus Altersgründen leider aufgelöst.

Gemeinschaft zur Erhaltung von Kulturgut in Tornesch von 1985 e.V.

Hafenstraße 28, 25436 Tornesch

Vorsitz: Harald Schulz

Telefon: 04122/51207

E-Mail:

schulz.tornesch@googlemail.com

www.kulturgemeinschaft-tornesch.de

www.lietherkalkgrube.de

www.moellnhof.de

Die Feiern im Jahr 1985 „700 Jahre Esingen, Gemeinde Tornesch“ haben mit den heimatkundlichen Ausstellungen deutlich gemacht, dass umfangreiches Kulturgut aus alter Zeit über die Ortsgeschichte vorliegt. Diese Ausstellungen haben bei der Bevölkerung eine so große Resonanz hervorgerufen, dass die Gemeinschaft zur Erhaltung von Kulturgut gegründet wurde, die es sich selbst zum Ziel gesetzt hat, Kulturgut zu bergen, zu sichern und zu erhalten. Überliefertes Brauch- und Volkstum sollen gepflegt und der Heimatgedanke sowie die niederdeutsche Sprache bewahrt und geschützt werden. Die Gemeinschaft setzt sich auch für den nachhaltigen Schutz von Natur und Umwelt ein.

Das NSG „Liether Kalkgrube“ wird seit 1986 von der Kulturgemeinschaft betreut. Im Mai 2006 wurde das Geotop von der Akademie für Geowissenschaften als eines der bedeutenden Geotope Deutschlands eingestuft und mit dem Prädikat „Nationaler Geotop“ ausgezeichnet. Die Klaus-Groth-Schule pflegt eine Patenschaft mit dem NSG.

Ferner gehört die Denkmalpflege zu ihren Aufgaben und Zielen. Zu diesem Zweck führt die Gemeinschaft Vorlesungen, Vorträge und Ausfahrten heimatkundlicher Art durch.

Am 11. September 1998 wurde nach vierjähriger ehrenamtlicher denkmalgerechter Sanierung der Ostermannsche Hof – das Heimathaus eröffnet. Diese Hofanlage von 1738 ist ein eingetragenes Denkmal und wird von der Kulturgemeinschaft und der Ernst Martin Groth-Stiftung betreut.

Das Volkskundliche Museum – Mölln Hof – wurde am 6. Mai 2007 nach sechsjähriger Einrichtung offiziell eröffnet. Die Kulturgemeinschaft zeigt auf ca. 800 qm in zwei Geschossen Exponate aus den Bereichen Hauswirtschaft, Handwerk und Landwirtschaft.

Zum Archiv der Kulturgemeinschaft siehe S. 19–21.

Heimatverein für Dorfgemeinschaft Prisdorf von 1967 e. V.

Dachsbau 3, 25497 Prisdorf

Vorsitz: Matthias Püschmann
Telefon: 04101/840068
E-Mail: M-Pueschmann@online
www.heimatverein-prisdorf.de

Der Heimatverein für Dorfgemeinschaft Prisdorf e.V. wurde 1967 gegründet und ist seit 2009 ein eingetragener Verein. Die Ziele des Vereins sind, das Heimatbewusstsein und die Dorfgemeinschaft zu stärken. Es gibt zurzeit folgende Gruppen:

Die Schachgruppe lebt wieder auf. Außerdem gibt es die Warhammergruppe, die Computergruppe und ein zwangloses, regelmäßiges Treffen am Quartalsende. Jährlich werden veranstaltet: Heimatnachmittag, Exkursion in Prisdorf, Reisebericht, Vortrag, Besuch eines Nachbarvereins. Mit den Senioren der Gemeinde zusammen organisieren wir eine Busausfahrt.

Die historischen Fotos unserer umfangreichen Sammlung wird den Prisdorferinnen und Prisdorfern in unterschiedlichen Veröffentlichungen gezeigt. Bisher wurden damit Kalender gestaltet, im Jahr 2018 sind sie ersetzt durch ein Erzählheft. Außerdem erschienen ein Straßenheft und ein Fahrradheft.

Historisches Uetersen e.V. gegr. 1975

Vorsitz: Johann-Otto Plump
Telefon: 04122/2319
E-Mail:
kontakt@historisches-uetersen.de

Der Verein ist Träger des Stadt- und Heimatgeschichtlichen Museums Uetersen Parkstrasse 1c geöffnet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 14:00 bis 17:00 Uhr

Aufgabe des Vereins ist es, Stadt- und Kulturgeschichte Uetersens und Umgebung zu pflegen. Dazu finden im Museum Sonderausstellungen und Sonderführungen statt und der Verein präsentiert sich auf Veranstaltungen.

Ueterst End von 1980 e. V.

Kleine Twiete 41, 25436 Uetersen

Vorsitz: Burkhard Kliez
Telefon: 04122/42594
E-Mail:
burkhard.kliez@googlemail.com

Ziele des Heimatbundes in Uetersen sind:
Kenntnisse auf allen Gebieten der Volks- und Landeskunde in Uetersen und Umgebung zu fördern, das kulturelle Leben zu befruchten, die Liebe zur Heimat zu stärken, die

Erforschung der Volks- und Familienkunde sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache.

Diesen Zielen dienen die Arbeitsgruppen: KLOSTERTAGE, die das Klosterarchiv betreut und die Trachtentanzgruppe.

SHHB, Ortsverein Wedel

Möllers Park 8, 22880 Wedel

Vorsitz: Renate Steinbach

Telefon: 04103/86484

E-Mail: r.steinbach-heimatbund-wedel@web.de

Der Ortsverein Wedel des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes (SHHB) entstand im Jahre 1975 als Teil des landesweiten Dachverbandes. Der Dachverband und damit auch der SHHB Ortsverein fühlen sich den Schwerpunkten Geschichte und Kultur verbunden. Der Heimatbund verbindet Menschen jeden Alters, die unser Land als heimatlich empfinden und es fantasievoll weiter entwickeln wollen. Der SHHB, Ortsverein Wedel hat die Aufgabe, deutsches Geistesleben, deutsche Kultur und deutsches Volkstum schleswig-holsteinischer Prägung zu pflegen und zu fördern. Umgesetzt werden diese Aufgaben durch den Unterhalt eines Museums, Exkursionen, die u. a. geschichtliche Sehenswürdigkeiten in unserem Lande zum Ziel haben,

heimatkundliche Vorträge und regelmäßig einmal im Monat stattfindende plattdeutsche Nachmittage.

Außerdem gibt es seit März 1993 die Trachten- und Volkstanzgruppe Wedel des SHHB. Diese tritt zu zahlreichen Anlässen in Erscheinung. Die Frauen tragen die handgefertigten Wedeler Trachten, wie sie zwischen 1830 bis ca. 1880 in Wedel üblich waren. Die Männer tragen eine dänische Biedermeiertracht aus der Zeit um 1820.

Verein für Heimatkunde Rellingen u. Umgebung von 1976 e. V.

Stawedder 23, 25462 Rellingen

Vorsitz: Wieland Witt

E-Mail: wittvonquiten@gmx.de
heim.ver76@web.de

Zweck des Vereins ist die Förderung von Forschung, Bildung, Kunst und Kultur, des Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutzes für Rellingen und Umgebung. Dieses wird verwirklicht insbesondere durch kulturelle Vortragsveranstaltungen, fachkundliche Exkursionen im Kreisgebiet und darüber hinaus, Sammlung und Pflege von künstlerisch oder kulturell bedeutsamen Gegenständen des Heimatbereiches oder Abbildungen davon, Erforschung und Dokumentation der Heimatgeschichte in Wort,

Schrift und Bild. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die primäre Aufgabe des Vereins ist das Sammeln und Bewahren. Dazu werden und wurden ihm Archivalien überlassen.

Haselau – Verein für Sammlung und Erhalt historischer Gegenstände

Achtern Schranken 8
25489 Haselau

Vorsitz: Rolf Herrmann
Telefon: 04129/734
E-Mail:
herrmann@herrmann-haselau.de

Dorfmuseum in Haselau im ehemaligen Spritzenhaus der Feuerwehr an der Haseldorfer Chaussee 50a. Die Sammlung umfasst zwei Gebäude. Öffnungszeiten der Sammlung: Mai bis Oktober jeden 1. Sonntag im Monat 14 bis 17 Uhr.

Der Verein ist aus dem Projekt „Unser Dorf soll schöner werden“ entstanden. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die historischen Gegenstände aus unserer Region, aus der Landwirtschaft, den historischen Gewerben, wie Bandreißer, Korbmacher und Schuhmacher, der Hauswirtschaft und Vereinen und Verbänden, zu sammeln, zu restaurieren und auszustellen. Damit möchten wir das Leben von damals zeigen und

den Besuchern einen Eindruck vermitteln, wie aufwändig und schwer das Leben unserer Vorfahren war und durch die Entwicklung es heute um vieles leichter ist. Zu den einzelnen Teilen der Sammlung gibt es kleine Publikationen, die mit Texten, Bildern und Skizzen die Tätigkeiten erläutern. Jährlich wird eine Sonderausstellung zu speziellen Themen aus der Sammlung vorbereitet und dem Publikum präsentiert und mit einer Hintergrundinformation versehen. Im Aufbau ist eine Fotosammlung aus den vorhandenen Archiven verschiedener Personen unserer Region, mit Einzelfotos, Fotoalben, Postkarten und Büchern.

Kulturverein Hetlingen im SHHB

Op de Weid 12, 25491 Hetlingen

Vorsitz: Jonn-Heinz Bernhardt
Telefon: 04103/8 63 05
E-Mail:
jonn-heinz-bernhardt@t-online.de

Der Kulturverein Hetlingen organisiert Ausstellungen, Autorenlesungen, Radtouren und Ausfahrten. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist jedoch das ausgestorbene Handwerk der Bandreißerei. Dieses wurde mit einer Bandreißergruppe, bestehend aus gelernten Brandreißern und angehenden Vereinsmitgliedern, wieder zum Leben erweckt.

In der eigenen Werkstatt (Hetlingen, Hauptstraße 44) treffen sich die Bandreißer jeden Mittwoch um 18.00 Uhr. Der Verein ist heute in der Lage, jeden Arbeitsgang vom Schneiden der Weiden bis zur Fertigstellung eines Fassreifens zu zeigen. Alle dafür benötigten Geräte wurden von den Vereinsmitgliedern beschafft und instand gesetzt. Im Freilichtmuseum Molfsee hat die Gruppe eine Bandholzkultur angelegt und pflegt diese auch. Alle zwei Jahre wird dort das Holz geschnitten und im Museum entbastet und verarbeitet. Neben der Bandholzkultur wurde eine Bandreißerkate aus Haseldorf errichtet sowie eine Bandholzkultur in Hetlingen verwirklicht. Auf vielen Veranstaltungen wird das alte Handwerk vorgeführt. So zum Beispiel beim Heider Marktfrieden, auf den Marnen Kohltagen, dem Korbmarkt in Berlin-Dahlem usw.

Förderkreis Kultur und Brauchtum in Holm

Vorsitzender: Dieter Herrmann

Adresse: Im Sande 6a, 25488 Holm

Tel.: 0160/2839206

Das Museum ist von Ostern bis Oktober jeden Sonntag von 13:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Sonderführungen für Gruppen werden gerne durchgeführt und können beim Vorsitzenden oder bei Manfred Hasenjäger unter der Telefonnummer 04103/88872 gebucht werden.

Unser Förderkreis wurde 1999 gegründet, um das Erntedankfest, welches seit 1995 wieder in Holm stattfindet, zu organisieren. Es findet ein großer Umzug mit allen Holmer Institutionen statt, zum großen Teil mit historischen Fahrzeugen und Gerätschaften. Auf dem anschließenden Fest werden die historischen Reden von Bauer, Bäuerin und Ploogdriver vorgetragen.

Seit 2004 betreibt der Förderkreis ein Heimatmuseum in einer über 300 Jahre alten Scheune mitten im Ort. Es zeigt, wie die Vorfahren in Holm lebten und arbeiteten. Dazu werden nach Themen sortiert Exponate, die aus dem Ort stammen, gezeigt. Das Museum hat ca. 160 qm Ausstellungsfläche. Es gibt Sonderausstellungen z. B. „Die Landwirtschaft im Laufe des Jahres“, „Moore und Torf in Holm“, „Von der Milch zur Butter“. Wir besitzen ein großes digitalisiertes Archiv von Bildern aus dem alten Holm und stellen seit einigen Jahren daraus einen Kalender „Holm Gestern und Heute“ zusammen.

Eine weitere Aufgabe besteht in der Pflege der plattdeutschen Sprache. Es gibt unter unserem Dach einen plattdeutschen Stammtisch, der monatlich stattfindet, und es wird jährlich ein plattdeutscher Abend von Holmern für Holmer und Gäste veranstaltet.

Heimatverein Appen und Umgebung

Gärtnerstraße 8, 25482 Appen

Vorsitz: Dirk Cholewa
Telefon: 04101/514712
E-Mail: ch@fh-wedel.de
www.Heimatverein-Appen.de

Archiv:
Gärtnerstraße 10 (Seiteneingang)
geöffnet mittwochs 10.00–12.00 Uhr

Der Heimatverein Appen und Umgebung wurde 1987 gegründet. Großes Interesse zeigt der Verein für kulturelle und gesellschaftliche Aspekte aus der Vergangenheit der Gemeinde Appen sowie an der Sammlung von historisch interessantem Bildmaterial, Schriften, Haushaltsgegenständen, bäuerlichen Geräten und Werkzeugen. Um möglichst viele Menschen für seine Arbeit zu interessieren, lädt der Verein regelmäßig zu Filmabenden, Ausstellungen, Exkursionen sowie zu „vergnögten Nohmedagen“ ein. Im Sommer findet regelmäßig eine 5-tägige Busfahrt statt.

Der Verein widmet sich auch der Pflege und Erhaltung der plattdeutschen Sprache, da er diese immer mehr in Gefahr sieht, verloren zu gehen. Der Verein hat zurzeit etwa 90 Mitglieder.

Heimatverein Bönningstedt von 1984 e.V.

Postfach 1246, 25471 Bönningstedt

Vorsitz: Sigrid Duvigneau
Telefon: 040/5567074
E-Mail:
heimatverein.boeningstedt@yahoo.de

Archiv im Alten Rektorhaus, Kieler Straße 120, 25474 Bönningstedt
Kontakt:
Renate Heine, Telefon 040/5567198
Öffnungszeit des Rektorhauses
jeden ersten Sonntag im Monat
15.00 bis 17.00 Uhr

Der gemeinnützige Heimatverein Bönningstedt hat sich folgende Aufgabengebiete vorgenommen: Natur, Kultur und Geschichte, für die zahlreiche Arbeitskreise eingerichtet sind. Wir organisieren Pflanzaktionen, legen Biotope an und veranstalten jeweils im Frühjahr und Herbst eine Pflanzenbörse sowie das Fröhliche Musizieren. Im Singkreis, in öffentlichen Veranstaltungen, Dia-Vorträgen, Filmvorführungen, Ausstellungen und verschiedenen weiteren Möglichkeiten zum geselligen Zusammensein wird auch die plattdeutsche Sprache gesprochen und lebendig erhalten. Der Arbeitskreis Chronik arbeitet die Geschichte der Gemeinde Bönningstedt auf und erstellt Chronikhefte.

Heimatvereine

Das umfangreiche Fotoarchiv wird geordnet und vervollständigt.

Das renovierte „Alte Rektorhaus“ in der Kieler Straße 120 mit dem gepflegten Heimatvereinsgarten dient als Vereinshaus, hier werden in mehreren Räumen gesammelte Gebrauchsgegenstände und wechselnde Fotoausstellungen gezeigt.

Heimatverein Borstel-Hohenraden

Vorsitz: Hans-Hinrich Gätchens
Quickborner Str. 62
25494 Borstel-Hohenraden

Das Bestreben des 1988 gegründeten Heimatvereins ist es, die Erinnerungen an das alte Dorfleben ein wenig lebendig zu halten. Gemeinsam mit der Grundschule Borstel-Hohenraden wird in einem bereits viele Jahre währenden Projekt der Vereinsacker u.a. mit Kartoffeln und Getreide mit alter Landtechnik bestellt. Ein weiterer Schwerpunkt des Vereins ist die Aufarbeitung der Dorfgeschichte.

Heimatverein Ellerbek e. V. Gestern - Heute - Morgen

An der Aue 12, 25474 Ellerbek

Vorsitz: Heinz-Martin Timm
Telefon: 04101/34236
E-Mail: martin.timm@t-online.de
www.heimatverein-ellerbek.de

Der Heimatverein Ellerbek hat sich im November 2011 gegründet. Der Verein will die Auseinandersetzung mit der Geschichte und der Gegenwart der Heimat pflegen, fördern und dokumentieren. Er sieht seine besondere Aufgabe darin, die Ergebnisse dieser Arbeit der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und im Sinne einer Heimatchronik festzuhalten. Auch soll die bisher in bereits erstellten Ellerbeker Chronikblättern festgehaltene Geschichte des Ortes fortgeführt werden. Die Förderung der plattdeutschen Sprache gehört zu den Aufgaben des Vereins.

Museumsgruppe „Museum der Grafschaft Rantzau“

Rantzau 13, 25355 Barmstedt

E-Mail:
 museum-grafschaft-
 rantzau@barmstedt.de
 www.museum-grafschaft-
 rantzau.de

Ein neues Museumsteam betreut seit dem Frühjahr 2018 ehrenamtlich das im Eigentum der Stadt Barmstedt befindliche Museum der Grafschaft Rantzau, das sich im ehemaligen Gerichtsgebäude auf der Schlossinsel im Rantzauer See befindet. Die Leitung war zunächst bis 2020 dem Heimatverband des Kreises Pinneberg von 1961 e. V. übertragen worden und liegt jetzt beim neu gegründeten Museumsverein. Die neue Gruppe, hervorgegangen aus der Geschichtswerkstatt Barmstedt, hat sich die Aufgabe gestellt, das Museum auf moderne Art fortzuführen und die Vergangenheit dieser alten Schlossanlage vom Mittelalter bis heute sowie als neue Schwerpunkte die Geschichte der einstigen freien Reichsgrafschaft Rantzau (1650–1726) in neuen Ausstellungen zu präsentieren. Dieses kleine Reichsterritorium, das nicht zum Herzogtum Holstein gehörte, umfasste das Gebiet des heutigen Amtes Rantzau, Barmstedt und

Hörnerkirchen sowie Elmshorn nördlich der Krückau. Nach 1726 ging es unter gleichem Namen in den Besitz des dänischen Königs über.

Die bisherige Sammlung des mit seiner Entstehung um 1908 ältesten Museums des Kreises Pinneberg zeigt kulturhistorisches Erbe aus dem Gebiet der ehemaligen Grafschaft, insbesondere aus Barmstedt. Sie umfasst eine große Zahl von Objekten und Dokumenten zu den Schwerpunkten Alltag der Menschen in Handwerk und Landwirtschaft, Barmstedt als „Schusterstadt“, Bodenfunde von der Urgeschichte bis ins 19. Jahrhundert.

Die Museumsgruppe hat begonnen, den alten Sammlungsbestand neu aufzunehmen und die Ausstellung zu überarbeiten. Die Exponate werden in der Software digiCULT erfasst und zukünftig in Teilen auch online einsehbar sein. Sowohl die plattdeutsche Bibliothek des „Plattdutschen Vereens Jungs holt fast“ als auch der umfangreiche Buchbestand zur Regionalgeschichte und der reiche Archivbestand sollen langfristig öffentlich zugänglich gemacht werden.

Geschichtswerkstatt Halstenbek

Osterbrookweg 24
25469 Halstenbek

Vorsitz: Hildegard Lunau
Telefon: 04101/41578
E-Mail: hildegardlunau@web.de

In den 27 Jahren seit Gründung der Geschichtswerkstatt Halstenbek (Januar 1993) haben sich die Mitglieder immer wieder neuen Themen aus der Vergangenheit Halstenbeks gewidmet. Mit Ausstellungen, Rundgängen, diversen Veröffentlichungen, Interviews wurde manche interessante Begebenheit aus der Vergangenheit ins Licht geholt.

Nur einige Beispiele seien hier genannt: Fotoausstellung Halstenbek vor dem Kriege / Fotoausstellungen zum Bau der evangelischen Erlöserkirche und der katholischen Herz-Jesu-Kirche / Ausstellung Urnen, Steine und andere Schätze / Ausstellung zu Frauen in den Baumschulen / Ausstellung zu Baumschulen in Halstenbek / Wanderung an und auf dem Ballerbek / Rundgang durch die Gemeinde.

Veröffentlichungen: Ein Blick ins alte Halstenbek / Menschen an der Wiege des Waldes / Bilder vom Wachstum einer Gemeinde / Der Krupunder See

– Halstenbeks Perle / Zwangsarbeit in Halstenbek.

Unseren Wunsch, allen Dokumenten, die sich im Laufe der Zeit gefunden haben, einen festen Platz zu geben, hat die Gemeinde Halstenbek erfüllt, indem der Geschichtswerkstatt seit 2017 ein Raum für Archivalien in der alten Grundschule zur Verfügung steht.

Projektgruppe „Frauen und Heimat“

Gleichstellungs-
und Familienbeauftragte
Dorathe Beckmann
Hauptstraße 60
25462 Rellingen
Telefon: 04101/564 181
E-Mail: d.beckmann@rellingen.de

Die Projektgruppe „Frauen und Heimat“ ist eine Initiative der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Rellingen und wurde im Herbst 1996 ins Leben gerufen.

Dem Aufruf ein Kunstprojekt durchzuführen, folgten im Frühjahr 1997 fast 30 Frauen auch aus verschiedenen Ländern, die sich intensiv mit dem Thema „Frauen und Heimat“ auseinandersetzten. Die Ergebnisse waren in einer Ausstellung im Rellinger Rathaus im November 1997 zu sehen. Die Projektgruppe „Frauen und Heimat“ hat folgende Ausstel-

lungen und Veröffentlichungen erstellt: Ausstellung und Publikation: „Porträts Rellinger Frauen“ (2006, Teil 2 2015); Ausstellung: „Frauen in der Rellinger Politik“ (2009); Publikation: „Frauen in Rellingen vom 19. Jahrhundert bis heute.“ 2020 erschien eine Fortsetzung der Porträtreihe. Die Porträts sind in einer Dauerausstellung im DRK-Seniorenwohnsitz Oberer Ehmschen in Rellingen zu sehen.

Frauengeschichtswerkstatt Elmshorn

Industriemuseum Elmshorn
Catharinenstraße 1
25335 Elmshorn
Ansprechpartnerin: Bärbel Böhnke
Telefon: 04121/268871
E-Mail: boehnke@industriemuseum-elmshorn.de

Seit 1996 gibt es die Frauengeschichtswerkstatt Elmshorn, deren Treffen im Industriemuseum Elmshorn stattfinden. Die Teilnehmerinnen beschäftigen sich zum einen mit einzelnen Lebensläufen von Frauen und zum anderen mit allgemeinen Lebensumständen zu bestimmten historischen Zeitabschnitten. Die Frauen führen Interviews mit Zeitzeuginnen und sammeln Fotografien, Archivalien und Objekte, die in den Sammlungsbestand des Industriemuseums aufgenommen werden.

Die Frauengeschichtswerkstatt erstellt Publikationen, erarbeitet Frauenstadtrundgänge und konzipiert gemeinsam mit dem Museumsteam Ausstellungen. Ziel ist die Aufarbeitung von Frauenleben, Frauenarbeit und Frauengeschichte: die Diskussion über die Vorkriegszeit, in der es hieß, „du brauchst nichts zu lernen, du heiratest ja doch“; die Zeit des Faschismus, die Nachkriegszeit und das Heute.

Über die Frauengeschichtswerkstatt berichtet der Dokumentarfilm: „Weiße Flecken werden bunt – über 20 Jahre Frauengeschichtswerkstatt“ von mpz und Frauengeschichtswerkstatt Elmshorn (Anna Friedrich, Ulrike Gay, Hille Lucht-Wraage u. a.) 2016/17 / 60 Min.

Frauengeschichtswerkstatt Tornesch der VHS

Tornescher Hof 2
25436 Tornesch

Vorsitz: Annette Schlapkohl
Telefon: 04122/54748
E-Mail: schlapkohl@t-online.de

Frauengeschichtswerkstatt Uetersen

Wassermühlenstraße 7
25436 Uetersen

Vorsitz: Eline Joosten /
Annette Schlapkohl
Telefon: Telefon 04122/714222
E-Mail: joosten@stadt-uetersen.de

Die Frauengeschichtswerkstatt Tornesch ist Teil der Volkshochschule Tornesch-Uetersen. Sie besteht seit 2003 und wird von der Tornescher Gleichstellungsbeauftragten unterstützt. Die zehn bis zwanzig Teilnehmerinnen der Werkstatt haben folgende Ausstellungen und Veröffentlichungen erstellt: Ausstellung und Publikation „Porträts Tornescher Frauen“ (2003–2005), Ausstellung „Frauen in der Tornescher Politik nach 1945“ (2005–2007), Ausstellung „Frauen in Tornesch im Arbeitsleben“ (2007–2009), Publikation Tornescher Frauen im 19. und 20. Jahrhundert (2009–2011), Ausstellung „Ahrenloher Straße – Geschichte, Häuser, Bewohnerinnen“ (2012–2013). 2016 erschien das Fotobuch „Nachkriegszeit 1945 bis 1960“ gemeinsam mit der Uetersener Frauengeschichtswerkstatt, 2019 die Ausstellung „Friedrichstraße – Geschichte, Häuser, Bewohnerinnen“. Die Ausstellungen werden im Stadtarchiv Tornesch archiviert.

Die Frauengeschichtswerkstatt Uetersen besteht seit 2007 und wird von der Gleichstellungsbeauftragten und der Historikerin Annette Schlapkohl geleitet. Sie realisierte die Ausstellungen „Porträts Uetersener Frauen“, „Frauenalltag in Uetersen zwischen 1933 und 1945“ und die Publikationen „Geburtstagskalender rund um erstrittene Frauenrechte“ und „Nachkriegszeit 1945 bis 1960“. 2020 entwickelt die Werkstatt historische Frauenstadtrundgänge in Uetersen.

Geschichtswerkstatt Barmstedt

c/o Buchhandlung Lenz,
Reichenstr. 8, 25355 Barmstedt
Ansprechpartner: Michael Theilig,
Telefon: 04123/2272
E-Mail:
info@barmstedt-geschichte.de
www.barmstedt-geschichte.de

Die Geschichtswerkstatt Barmstedt, entstanden um 2010, versteht sich als Treffpunkt, Aktionsforum und Ideenschmiede zur Ortsgeschichte. Ein erstes gemeinsames Projekt war das Barmstedt-Wiki, eine Seite im Internet, auf der die Geschichte der Stadt und der ehemaligen Grafschaft Rantzau anschaulich gemacht wird. Daneben entstand ein Archiv für die der Gruppe überlassenen Sammlungen und Einzelobjekte zur Ortsgeschichte, insbesondere die meisten Jahrgänge der Barmstedter Zeitung seit 1879, die deren früherer Eigentümer spendete. Nach und nach sind die Bestände übernommen worden in das von einem Mitglied der Gruppe selbst entwickelte Online-Archiv, wobei es neben den Zeitungen um Handschriften aus dem 17. bis 20. Jahrhundert sowie andere auf Barmstedt bzw. die Grafschaft Rantzau bezogene Texte, Bilder oder Statistiken geht. Bisher sind mehr als 48.000 Dokumente per Schlagwortsuche abrufbar.

Zum 875. Barmstedt-Jubiläum 2015 sind zwei weitere Projekte entstanden, von denen vor allem die Info-Tafeln an historischen Gebäuden öffentlich sichtbar sind. Auch alte Bäume sollen damit versehen werden, um ihre Geschichte und die der Menschen dort zu erzählen. Das andere Projekt ist eine Heftreihe zur Barmstedt-Geschichte, in der bisher eine Chronik von der Frühzeit bis 1870 sowie eine Reihe von Aufsätzen zu unterschiedlichen Themen der Ortsgeschichte erschienen sind.

Geschichtswerkstatt Hainholz

Vorsitz: Jan Schlüter
Ramskamp 7, 25337 Elmshorn
Tel: 04121/73856
E-Mail: Ramskamp_jan@t-online.de

Die Geschichtswerkstatt Hainholz ist ein Zusammenschluss von Menschen aus dem Elmshorner Stadtteil Hainholz, die seit November 2010 die Geschichte ihres Stadtteils erforschen und dokumentieren. Regelmäßig veröffentlichen wir Berichte im Hainholzer Boten über historische und aktuelle Themen. Auch präsentieren wir uns regelmäßig am Tag der Elmshorner Geschichte. Wir arbeiten mit den Institutionen des Stadtteils zusammen und werden in unserer Arbeit vom Industriemuseum Elmshorn und dem Stadtarchiv unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Industriemuseum wurde das Stadt-

teilprojekt „Lebenswelten zwischen Kate und Hochhaus. Menschen in Hainholz früher, heute, morgen“ realisiert. Wir arbeiten projektbezogen, daher gibt es auch keine festen Termine, an denen wir uns treffen.

Geschichtswerkstatt Klostersande

Eine Arbeitsgemeinschaft der Vereinigung für Familienkunde Elmshorn und des Stadtarchivs der Stadt Elmshorn.

Ansprechpartnerin: Beate Claßen
Bi de Möhl 10 b, 25336 Elmshorn
Telefon: 04121/ 94870
E-Mail: beaclas@yahoo.de
Treffpunkt jeden letzten Dienstag im Monat, 18.30 Uhr im Stadtteilzentrum Klostersande, Mittelweg 49, in Elmshorn.

Die Geschichtswerkstatt Klostersande besteht seit 2017. Zurzeit sind es acht Personen, die regelmäßig teilnehmen. Wir betrachten die Vergangenheit, möchten wissen wie die Menschen heute im Stadtteil Klostersande leben und sind gespannt, wie sich das ehemalige Dorf Klostersande in der Zukunft entwickeln wird. Bisher haben wir zwei Ausstellungen erstellt, die jeweils während des Sommerfestes des Stadtteilzentrums Klostersande gezeigt wurden. 2017 wurden Fotos gezeigt zum Thema

einst und jetzt. Im August 2018 war das Leitthema „Torf“. Es sind Publikationen angestrebt. Teilnehmer, die ein Thema er-/bearbeiten möchten, sind herzlich willkommen.

Geschichtswerkstatt Klein Nordende

Ansprechpartner:
Karl-Max Kapplusch
Utweg 10, 25336 Klein Nordende
Tel.: 04121/94818
E-Mail: geschichtswerkstatt@klein-nordende.de
www.klein-nordende.de

Offener Treffpunkt jeden ersten Donnerstag im Monat um 15 Uhr in der Feuerwache oder im Gemeindezentrum in Klein Nordende.

Seit Oktober 2018 trifft sich ein Kreis von 8 bis 12 Personen. Es wurden zu den Volkstrauertagen 2018 und 2019 Projekte durchgeführt. Zum Volkstrauertag 2018 haben wir unter Federführung des Kulturausschusses in einer eindrucksvollen Veranstaltung das tragische Schicksal eines Bürgers unserer Gemeinde vom Oktober 1944 aufbereitet und vorgetragen. Zum Volkstrauertag 2019 haben wir eine große „Ausstellung für den Frieden“ mit 43 A1-Schaubildern erarbeitet. In dieser Ausstellung haben wir die Vermissten und Gefallenen des Zweiten Weltkriegs aus Klein Nordende und Lieth namentlich

erwähnt, ihr Leid und Schicksal und das ihrer Familien sichtbar werden lassen und die tragischen Konsequenzen innerhalb ihrer Familien aufgezeichnet.

Aktuell sind wir dabei, Zeitzeugenberichte der Klein Nordender Flüchtlinge, Vertriebenen und Umsiedler zu sammeln. Wir haben das Protokollbuch der Feuerwehr von 1890 bis 1947 digitalisiert und erstellen dazu eine Reinschrift. Die Schulchronik von 1954–1964 und die Schülerlisten von 1934–1947 wurden digitalisiert. Weitere Exponate aus der Schule folgen. Außerdem digitalisieren wir eine vollständige Sammlung von Presseberichten und weiteres öffentliches Material aus Klein Nordende von 1977 bis 2014. Z. Zt. sind ca. 28.000 Dokumente und Fotos digitalisiert, beschrieben und eingeordnet. Wir bereiten die Gründung eines geeigneten, gemeinnützigen Vereins für die Geschichtswerkstatt vor. Unser momentanes „Büro“ befindet sich im Privathaus Utweg 10.

Geschichtswerkstatt des SPD-Ortsvereins Uetersen

Kontakt: Erhard Vogt
 Jochen-Klepper-Str. 18,
 25436 Uetersen
 Telefon: 04122/901521
 E-Mail:
erhard-vogt@spd-uetersen.de

Die Geschichtswerkstatt des SPD-Ortsvereins besteht seit 2010. Sie arbeitet überparteilich und beschäftigt sich hauptsächlich mit der Aufarbeitung der NS-Ortsgeschichte.

Im Rahmen der Opfer-Forschung führte diese Arbeit zur ersten Stolperstein-Verlegung 2012 für drei Bürger, die im Widerstand zum Nationalsozialismus standen. 2019 konnten acht weitere Stolpersteine verlegt werden, und zwar für zwei Kinder und deren Mütter, die Zwangsarbeiterinnen in Uetersen waren, für zwei sog. „Euthanasie“-Opfer und für zwei als „arbeitscheu“ bzw. „asozial“ stigmatisierte Personen.

Im Rahmen der Täter-Forschung steht die Auswertung von Entnazifizierungsakten im Vordergrund. Ziel beider Arbeiten ist die Erstellung von „Spuren“, die auf der Webseite [„spurensuche-kreis-pinneberg.de“](http://spurensuche-kreis-pinneberg.de) eingestellt werden.

2018 wurde eine Stadtführung zur NS-Ortsgeschichte erarbeitet und bereits mehrfach durchgeführt. 2019 ist eine zweite Stadtführung „Stolpersteine in Uetersen“ dazu gekommen. Beide stehen auch als „Stadtrundgang“ auf der o.a. Webseite zur Verfügung. Alle Spuren und alle Archivalien sind digital vorhanden.

Geschichtswerkstatt Quickborn

Harksheider Weg 83,
25451 Quickborn
Vorsitz: Irene Lühdorff
E-Mail: iluehdorff@gmx.de

Die Geschichtswerkstatt ist ein Kursus der Volkshochschule der Stadt Quickborn. Die Mitglieder sammeln Dokumente, Fotos und aktuelle Presseveröffentlichungen („unsere Gegenwart ist die Vergangenheit der Zukunft“) und archivieren sie. Sie befragen aber auch Zeitzeugen und lassen deren Aussagen, entsprechend gekennzeichnet, in die Schriften einfließen. Die Geschichtswerkstatt hat bisher 20 Schriften veröffentlicht und etliche Ausstellungen organisiert, um die Ergebnisse ihrer Nachforschungen einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Die letzte Ausstellung 2017 betraf das Explosionsunglück in den Munitionsfabriken in Quickborn-Heide, die letzte Veröffentlichung war „Quickborner Annalen“ 1996–2018.

Förderverein Gegen das Vergessen – Spurensuche im Kreis Pinneberg und Umgebung 1933–1945 e.V.

Vorsitz: Rudi Arendt
Wedenkamp 11a, 25335 Elmshorn
Tel.: 04121/74878
E-Mail: rudiarendt@t-online.de
www.spurensuche-kreis-pinneberg.de

Was passierte während der NS-Zeit im Kreis Pinneberg? Informationen aus der Zeit des Nationalsozialismus werden auf der Internetseite des Vereins direkt auf die Straßen der jeweiligen Orte des Kreises Pinneberg projiziert, Bilder können angesehen und Geschichten erzählt werden.

Der Förderverein Spurensuche ist ein ehrenamtlich tätiger Zusammenschluss von Mitwirkenden aus Stadt- und Ortsarchiven, Stolperstein-Initiativen, Geschichtswerkstätten und historisch interessierten Einzelpersonen, der sich gegründet hat, um die „weißen Flecken“ der lokalen und regionalen Zeit des Nationalsozialismus im Kreis Pinneberg und dem näheren Einflussgebiet aufzuarbeiten. Hauptaugenmerk der Vereinstätigkeit gilt der Entwicklung der im November 2013 freigeschalteten Webseite www.spurensuche-kreis-pinneberg.de.